

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 51 (1942)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

N^o 21

BASEL, 21. Mai 1942

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

N^o 21

BALE, 21 mai 1942

INSERATE: Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Einundfünfzigster Jahrgang
Cinquante et unième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Die abgestufte Rationierung

Mit Beginn ab 1. Juli 1942 wird die abgestufte Rationierung eingeführt. Die Gründe, die zu dieser Massnahme führten, liegen nach den Ausführungen des Kriegsernährungsamtes hauptsächlich darin, dass infolge der Ausdehnung der Rationierung auf weitere lebenswichtige Nahrungsmittel sich unterschiedliche Bedürfnisse der verschiedenen Gruppen Berufstätiger und der im Wachstum stehenden Jugendlichen immer stärker geltend machen. Die bisherigen Sonderzuteilungen an gewisse schwerarbeitende Berufstätige konnten auf die Dauer nicht allen Anforderungen genügen.

Das KEA hat nun in Zusammenarbeit mit der eidgenössischen Kommission für Kriegsernährung und mit den massgeblichen Kreisen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberschaft ein Zuteilungssystem ausgearbeitet, das die Berücksichtigung der ernährungsphysiologischen Bedürfnisse weitgehend gewährleistet. Die abgestufte Rationierung erlaubt gestaffelte Zuteilungen, unter Berücksichtigung der Intensität der körperlichen Arbeit (Energie-Verbrauch) und des durch das Wachstum im jugendlichen Alter bedingten erhöhten Bedarfes an Nahrungsmitteln. Einzelne Gruppen von Bezugsberechtigten erhalten somit monatlich zusätzlich zur normalen Lebensmittelkarte Zusatzlebensmittelkarten. Die Bezugsberechtigten sind in Kategorien auf Grund eines Berufsverzeichnisses eingeteilt. Personen in der Zuteilungskategorie 2 (Mittelschwerarbeiter), sowie Jugendliche beiderlei Geschlecht vom Beginn des 13. bis Ende des 19. Lebensjahres erhalten im Monat Juli eine Zusatzkarte, Personen der Zuteilungskategorie 3 (Schwerarbeiter) und 4 (Schwerstarbeiter) zwei Zusatzkarten.

Die Zusatzkarten für den Monat Juli 1942 enthalten folgende Zuteilungen: Hülsenfrüchte 100 Gramm, Speisefett/Speiseöl 100 Gramm resp. ein Deziliter, Käse 100 Gramm, Fleisch 250 Punkte. Anstelle einer unangebrochenen Zusatzkarte können dem Bezugsberechtigten anlässlich der Kartenausgabe auf Antrag folgende Rationierungsausweise von den zuständigen Stellen abgegeben werden: Käse 400 Gramm, oder Fleisch 1000 Punkte, oder Mais 500 Gramm, oder 15 Mahlzeitencoupons.

Nach dem erwähnten Berufsverzeichnis sind Angehörige und Personal des Gastgewerbes in folgende Zuteilungskategorien eingereiht:

Hausbursche, Koch, Küchen- und Officehilfpersonal, Servierpersonal im Restaurant und Zimmermädchen gehören der zweiten Zuteilungskategorie (1 Zusatzkarte) an, ebenfalls Buffetedamen, Portiers und Servierpersonal im Hotel, letztere aber nur sofern sie regelmässig eine Arbeitszeit von mehr als 12 Stunden täglich haben (einschliesslich Weg zur Arbeitsstätte, jedoch abzüglich Mittagspause). Das übrige Hotelpersonal sofern es sich nicht um Spezialarbeiter anderer Berufskategorien handelt (wie Gärtner, Schlosser, Heizer usw.) fällt in die erste Zuteilungskategorie, d. h. erhält zur gewöhnlichen Lebensmittelkarte (oder Mahlzeitencoupons) keine Zusatzkarte.

Trotz diesen Sonderzuteilungen gelten auch weiterhin für das Personal, das sich in Gaststätten verpflegt, in bezug auf den Umtausch von persönlichen Lebensmittelkarten in Mahlzeitencoupons die bisher gültigen Vorschriften,

Einladung zur ordentlichen Delegierten-Versammlung

auf Dienstag, den 9. Juni 1942, nachmittags 14 Uhr,
in das Kongresshaus in Zürich

TRAKTANDEN

1. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 3./4. Juli 1941.
2. Ansprache von Herrn Zentralpräsident Dr. H. Seiler.
3. Wahl der Stimmzähler.
4. Geschäftsbericht für das Jahr 1941.
5. Jahresrechnung 1941 für Verein und Fachschule. Referent: Herr A. Fanciola.
6. Voranschlag 1942. Referent: Herr A. Gamma.
7. Die Zukunft unserer Fachschule. Referent: Herr H. R. Jaussi, Präsident der Fachschulkommission.
8. Die Lage in der Hotellerie und unsere Einstellung dazu. Referent: Herr Direktor Dr. M. Riesen.
9. Die Preisnormierung. Referent: Herr V. Wiedeman, Präs. der Preisnormierungskommission.
10. Die Angestelltenprobleme:
 - a) Die revidierte Trinkgeldordnung. Referent: Herr R. Bieri.
 - b) Vereinbarung mit dem Schweizerischen Kochverband. Referent: Herr R. Bieri.
 - c) Die Anträge der paritätischen Kellnerkommission zur Hebung des Kellnerberufes. Referent: Herr H. Galden-Morlock, Präsident der Kellnerkommission.
 - d) Das Problem der Gesamtarbeitsverträge. Referent: Herr F. Cottier.
11. Wahlen:
 - a) in den Zentralvorstand,
 - b) in die Kontrollstellen.
12. Tagungsort der nächsten Delegiertenversammlung.
13. Verschiedenes.

Die Versammlung wird am Mittwoch, den 10. Juni, vormittags 8 Uhr, fortgesetzt und voraussichtlich gegen Mittag beendet.

Zur Teilnahme an den Verhandlungen sind neben den Herren Delegierten und Vereinsmitgliedern auch deren Damen, sowie weitere Familienangehörige bestens eingeladen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbureau:
Dr. H. Seiler. Dr. M. Riesen.

d. h. der Angestellte hat in der Regel nicht mehr als ein Coupon für das Frühstück und je 2 Coupons für eine volle Mittags- bzw. Abendmahlzeit abzugeben. Bei einem Monat von 30 Tagen kommt man dabei auf maximal 150 Mc. Von dieser Zahl sind noch die Coupons für die freien Tage und Nachmittage abzuziehen, an denen der Angestellte seine Mahlzeiten auswärts einnimmt.

Die Zusatzcoupons der sich in gastgewerblichen Betrieben verpflegten Angestellten dienen denselben für eventuelle Zwischenverpflegungen und Zusatzleistungen des Betriebes. Letzter soll trotzdem der couponfreien Abgabe von Zwischenverpflegungen seine Aufmerksamkeit schenken, namentlich für das Personal, das keine Zusatzkarte bzw. Zusatz-Mc erhält.

Im übrigen sei noch erwähnt, dass Personen, die den Anspruch erheben, in eine Kategorie der Zusatzkartenbezüger eingereiht zu werden, auf einem Formular Z 2, das bei der zuständigen Stelle zu beziehen ist, ein Gesuch um Anerkennung als Bezugsberechtigte für Zusatzlebensmittelkarten einzureichen haben. Das vom Gesuchsteller ausgefüllte Formular Z 2 ist vom Arbeitgeber auf die Richtigkeit der Angaben hin zu kontrollieren. In Ordnung befundene Gesuche sind durch den verantwortlichen Betriebsleiter zu visieren.

Sofern Bezugsberechtigte von Zuteilungskarten für die Dauer von mindestens einem Monat ihren Beruf bzw. ihre Tätigkeit derart ändern, dass dadurch die Umteilung in eine andere Kategorie notwendig wird, haben sie der zuständigen Stelle diese Ver-

änderung vor oder spätestens anlässlich der nächsten Kartenausgabe zu melden.

Bei Änderung des Wohnsitzes (Umzug in eine andere Gemeinde) ist ein neues Formular Z 2 einzureichen.

Die Statistik im Gastgewerbe

Referat von Dir. H. Weissenberger, Zürich, gehalten im Schosse der Berufsbildungs-Kommission

Statistik war früher für den „von der Pike auf dienenden Fachmann“ etwas Überflüssiges. Das hatte er nicht nötig, er wusste alles aus dem Handgelenk zu erfassen und zu leiten, sein sicherer Blick und seine Gewandtheit liessen ihm scheinbar nichts entgehen. Zahlen waren ihm unnötiger Ballast, und wer sich damit allzusehr beschäftigte, der war ein trockener Zahlenmensch, der aber eben kein Praktiker und als Fachmann irgendwie verdächtig.

Glücklicherweise ist aber in dieser Beziehung auch im Gastgewerbe ein Wandel vor sich gegangen. Wer sich früher fast resigniert mit dem Titel eines „Marchand de Soupe“ begnügte, der zählt sich heute mit Stolz zur Gilde der auch in kaufmännischen Belangen gut ausgewiesenen Vertreter unseres Berufsstandes. Die Erkenntnis von der volkswirtschaftlichen Bedeutung unseres Berufsstandes hat das Standesbewusstsein ganz allgemein gehoben, und dem Bedürfnis nach einem Eindringen in die wirtschaftlichen Zusammenhänge mächtigen Impuls gegeben.

In früheren Referaten wurde auf die Wichtigkeit des Gedankens „von Dienen“ und einer wohlüberdachten „Organisation“ hingewiesen. Die Statistik vereinigt diese beiden Prinzipien in sich. Sie ist eine treue, zuverlässige Dienerin an unserer Prosperität, indem sie uns die eventuellen Mängel der Organisation und fehlerhafte Dispositionen aufzeigt. Sie ist gewissermassen unser betriebswissenschaftlicher Hausarzt, der mit dem Fieberthermometer Betriebskrankheiten feststellt, mit Röntgenstrahlen alle Geschäftsvorfälle streng durchleuchtet, mit seiner Sonde den Fehlerquellen auf den Grund geht. Statistik

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Verkehrsverein Zentralschweiz — Aus dem Schweizerischen Gewerbeverband — Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen — Wirtschaftliche Notizen. Seite 3: Personalarubrik — Aus dem Ausland — Vermischtes — Saisonöffnungen — Büchertisch.

Die Klassifikation der Hotels bei Militärentschädigung

Bekanntlich ist in bestimmten Fällen die Hotelklasse bei der Festsetzung der Zimmer- und Bürentschädigung mit entscheidend, indem die erst- und zweitklassigen Hotels in halbstädtischen und ländlichen Verhältnissen Anspruch auf die gleichen Ansätze haben, wie sie für städtische Verhältnisse festgelegt sind.

Als Grundlage für die Klassifikation der Hotels diente bisher unser Hotelführer, und die Zugehörigkeit zur zweiten Klasse war gegeben, wenn entweder der Minimalzimmerpreis oder der Pensionspreis den für die Kategorie IIC unseres Minimalpreisregulativs geltenden Ansätzen entsprachen, d. h. wenn der Zimmerpreis mindestens Fr. 3.50 oder der Pensionspreis wenigstens Fr. 9.75 betrug.

Mit der Neuordnung der Sommerpreise gemäss den von der eidg. Preiskontrolle bewilligten Teuerungszuschlägen, wurde nun auch die Neu festsetzung der Minimalpreise für die militärische Hotelklassifikation nötig. In einer neuen Administrativen Weisung Nr. 47 sind die diesbezüglichen Weisungen enthalten. Der betreffende Passus besagt, dass Häuser mit einem Zimmerpreis unter Fr. 3.80 und einem Pensionspreis unter Fr. 10.50 als drittklassige Hotels gelten und daher nicht mehr gemäss städtischen Ansätzen entschädigt werden.

Diese Fassung hat nun in Mitgliederkreisen zur Meinung geführt, als seien für die künftige Hotelklassifikation Zimmer- und Pensionspreis massgebend und nicht mehr nur der eine oder andere Minimalpreis. Wir haben uns an zuständiger militärischer Stelle erkundigt und erfahren, dass die Art der Einschätzung der Hotels gegenüber der früheren Praxis nicht geändert hat. Es bleibt also dabei, dass z. B. ein Hotel, das einen Zimmerpreis von wenigstens Fr. 3.80 praktiziert als Zweitklass-Haus betrachtet wird, selbst wenn der Pensionspreis unter Fr. 10.50 liegt. Andererseits fällt in die nämliche Kategorie ein Haus, das zwar mindestens Fr. 10.50 für die Pension fordert, dagegen im Einzelfalle Zimmer unter Fr. 3.80 abgibt. Mit dieser Abklärung ist ein Zweifel aus der Welt geschafft, der gerade im Hinblick auf die Neuherausgabe unseres Hotelführers zu zahlreichen Diskussionen und einem regen Korrespondenzwechsel mit unserem Zentralbüro geführt hatte. Wir wiederholen also nochmals, dass an der bisher von den militärischen Rechnungsführern gehandhabten Praxis der Hoteleinteilung nichts geändert und die neue Weisung einfach wegen der Erhöhung der Preisanzeige erlassen wurde.

bedeutet nach dem heutigen Sprachgebrauch ein Verfahren — eine Methode — zur zahlenmässigen Feststellung gleichartiger Einzelfälle und ihre Zusammenfassung zu Gruppen von Erscheinungen. Sie bezweckt die Festhaltung und Auswertung der so gefundenen Ergebnisse, d. h. die vergleichsweise Gegenüberstellung mit eigenen und fremden Zahlen, zur Aufdeckung von Zusammenhängen, Ursachen und Wirkungen.

Im Gastgewerbe können wir zwischen einer externen und einer internen Statistik unterscheiden. Die externen Ermittlungen betreffen alle Feststellungen von Eidgenössischen Ämtern, Bahnen, Fremdenverkehrsorganisationen, Fachverbänden, Treuhandinstitutionen, Hochschulen usw. Die internen Erhebungen erfolgen auf Grund unserer eigenen Buchhaltung, der Bilanz, den Lagerbüchern, Frequenzaufzeichnungen usw.

Die rechnerische Bearbeitung des gewonnenen Materials erfolgt einerseits auf Grund von absoluten Zahlen, im Vergleich mit fremden Betrieben, aber vornehmlich in Verhältniszahlen, d. h. in Prozentsätzen. Man operiert aber auch mit Durchschnitts- und sogenannten Standardzahlen. Die Deutung der durch die Statistik ermittelten Ergebnisse gewinnt man durch den Vergleich. Dieser Vergleich ist die Seele der Statistik.

Der Hotelier und Gastwirt ist wohlberaten, wenn er heute zahlreiche externen Erhebungen seine Aufmerksamkeit schenkt, denn sie geben ihm manchen Hinweis für seine eigenen geschäftlichen Massnahmen. Die Wichtigkeit der gastgewerblichen Statistik wurde übrigens schon vom Berichterstatter über die Gruppe Hotelwesen der Landesausstellung in Zürich von 1883

richtig erkannt, schrieb er doch damals, es sei einsichtigen Männern im Wirtschaftsleben klar geworden, dass in rationeller Weise den anerkannten Übelständen in diesem Fache nur abgeholfen werden könnte, wenn eine genaue Übersicht der bestehenden Verhältnisse geschaffen werde, welche es ermöglichen, sich Rechenschaft zu geben über den Wert und die Tragweite einzelner Faktoren und Einsicht gewähre in die Ursachen, welche hemmend und schädigend auf die Gasthofindustrie einwirken. Er beklagte sich schon damals darüber, dass die Hotelindustrie nicht diejenige Beachtung in den Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft und des öffentlichen Lebens finde, welche ihr zugehörige volkswirtschaftliche Bedeutung gebühre!

Aus dieser Erkenntnis heraus wurde denn auch auf die statistische Erfassung der gastgewerblichen Belange in Zukunft vermehrtes Gewicht gelegt, und für die Landesausstellung Gen 1896, namentlich aber für die Ausstellung in Bern 1914 und für die LA 1939, wertvolle Erhebungen gemacht. Die Furcht vor Indiskretionen und die teilweise Mangelhaftigkeit der Buchhaltungen in unserem Gewerbe waren zwar nur allzuoft ein Hemmnis für die Genauigkeit und die Vollständigkeit der Erhebungen.

Der erste Weltkrieg 1914/18 und die Krisenjahre ab 1931 rückten dann die Probleme des Fremdenverkehrs und des Gastgewerbes immer mehr ins Blickfeld von Publikum und Behörden, und die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete des schweizerischen Gastgewerbes zeitigte nach und nach eine recht ansehnliche und aufschlussreiche Literatur, darunter Werke, die uns Richtzahlen von unschätzbarem Werte bieten und teilweise als eigentliche betriebs- und volkswirtschaftliche Rentabilitätslehre des Gastgewerbes betrachtet werden dürfen.

Seit der Einführung der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik, die bezugsweise erst 1934 erwirkt wurde, sind wir nun endlich auch über die Logiernächtezahlen vollständig orientiert.

In richtiger Erkenntnis der Bedeutung, die dem Fremdenverkehr einer Stadt wie Zürich zukommt, haben es die hiesigen Hotels und Pensionen schon 1925 unternommen, dem Statistischen Amt allmonatlich Berichte zuzustellen, die neben den polizeilichen Erhebungen eine Reihe wertvoller Feststellungen gestatteten, die der Nachweis der Herkunft der Gäste nach Nationalität, der Logiernächte nach Wochen und Monaten, der Frequenz und der Verhältniszahlen nach Hotelkategorien und der Verteilung der Nationalitäten auf die verschiedenen Hotelkategorien. Interessant war auch ein Vergleich mit andern Schweizerstädten und Bemerkungen über die Einflüsse der Jahreszeit auf den Fremdenbesuch.

Im Jahre 1936 führte der Zürcher Hotelierverein für seine Mitglieder eine Auto-Statistik ein, die über den totalen und prozentualen Anteil der Autogäste an der Bettenbesetzung im gesamten und nach Hotelkategorien, ebenfalls nach Nationalitäten geordnet, Aufschluss gab.

Der Vergleich all dieser Zahlen mit den Ergebnissen des eigenen Hauses gibt wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung des Nichterfolgs von Reklamemassnahmen oder lässt Schlüsse zu auf die Beliebtheit des eigenen Unternehmens bei bestimmten Gästekategorien. Wir können so einen allfälligen ungenügenden Anteil des eigenen Betriebes an der Gesamtfrequenz des Ortes feststellen oder diese Zahlen vermögen uns auch ein beruhigendes Gefühl zu vermitteln, dass die bisherige Geschäftspolitik richtig sei.

Welches sind nun die weiteren Statistiken externer Natur, die wir zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit unseres Eigenbetriebes vergleichsweise zu beobachten haben? Ich nenne als solche beispielsweise nur folgende Erhebungen:

1. Die Anlageverträge und Schuldkapitalien nach Orten und nach Kategorien, die uns zeigen, ob unser Haus vergleichsweise mit Bezug auf Terrain, Gebäude oder Mobiliar zu hoch zu Buch steht bzw. überbewertet ist, oder ob ein sonst normale Verhältnisse vorliegen, so dass nur mangelnde Frequenz die Ursache des finanziellen Misserfolgs ist.

2. Die Verteilung der Betriebsausgaben (prozentual und pro Logiernacht), woraus wir erkennen, ob nicht das eine oder andere Unkostenkonto unverhältnismässig hohe Ausgaben aufweist, seien es nun die Brennmaterialien, die Propaganda, die Versicherungsprämien, Löhne, Musik usw.

3. Die Errechnung des Betriebskoeffizienten, d. h. des prozentualen Verhältnisses des Betriebsüberschusses zu den Einnahmen. Betriebskoeffizienten unter 20% werden dabei als ungenügend betrachtet, um die Lasten eines Betriebes decken zu können; sei weisen zudem darauf hin, dass das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben ein ungesundes ist und rufen einer sorgfältigen Überprüfung des Ausgabenbudgets und der Ergründung von Sparmassnahmen sowie schärferer Kontrolle gewisser Betriebssteile. Die Gestaltung des Betriebskoeffizienten ist natürlich von der Frequenzdichte stark beeinflusst. Würden doch beispielsweise die Kosten im Logiernacht bei einer Bettenbesetzung von 20% mit Fr. 44.— errechnet, während sie bei 50% mit Fr. 23.— sanken und bei 75% nur noch Fr. 18.— betragen. Das Verhältnis zwischen den festen, sog. unveränderlichen Ausgaben und den Einnahmen entscheidet also wesentlich über den Erfolg oder Nichterfolg.

4. Die Gegenüberstellung der Küchen-Detailausgaben, wie sie aus einer gesamtswizerischen Statistik hervorgehen, mit den im eigenen Betrieb errechneten Zahlen. Auch daraus können interessante Folgerungen gezogen werden.

5. Die Feststellung der Restauranteneinnahmen pro Sitzplatz und pro beschäftigte Person.

Diese Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie soll lediglich als Hinweis dienen. Zur vergleichenden Beurteilung der eigenen Betriebsverhältnisse ist also eine intern gut durchgeführte Statistik erforderlich und Grundlage dieser Betriebsstatistik ist eine gut ausgebaute Buchhaltung. Ein Durchrechnungsverfahren, z. B. nach System Ruf, eignet sich hierzu besonders, da dieses ohne Komplikationen eine weitgehende Aufteilung der Unkosten gestattet.

Es empfiehlt sich, Konten wie Wäscherei, Reinigungsmaterialien, Reklame und Betriebsausgaben, allgemeine Unkosten, Reparaturen und Unterhalt, ja selbst Drucksachen, stark zu zergliedern; denn es ergeben sich daraus oft unerwartete Feststellungen über stark abweichende oder übermässig grossen Verbrauch auf Positio-

nen, die an sich im Einzelfall unbedeutend erscheinen, sich aber bei steter Wiederholung doch summieren und auf gewisse Fehlerquellen hinweisen, die eine Korrektur notwendig machen.

Dass die einen Hauptposten darstellenden Küchenkosten genau ermittelt werden, d. h. eine alle Artikel einzeln erfassende Lager- und Verbrauchskontrolle angelegt wird, versteht sich wohl von selbst. Deren Nützlichkeit dürfte heute, wo das Kriegswirtschaftsamt jeden Augenblick Verbrauchsmengenangaben aller Art einfordert, jedem Gastwirt und Hotelier eindringlich zum Bewusstsein gekommen sein. Eine möglichst tägliche Küchenkontrolle bildet die Grundlage für periodische Statistiken über die Rentabilität dieses Betriebssteils. Eine Kurve über den Fleischverbrauch kann überraschende Ergebnisse zeigen.

Eine Statistik über die Logis, die Bäder und die Restauranteneinnahmen, zusammengestellt nach Monaten und Jahren, gestattet die Feststellung gewisser saisonbedingter Einflüsse auf den Geschäftsgang und bewahrt vor Fehldispositionen. Die eigene Frequenzstatistik befasst sich mit der Ermittlung der Bettenbesetzung, der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste, der Nationalität und eventuell sogar deren Beruf. Die Frequenzkurve registriert auch den Einfluss gewisser regelmäßig wiederkehrender Feste, Ausstellungen, Kongresse usw.

Von Bedeutung ist die Errechnung der Betriebskosten pro Logiernacht, einseitig und per Tag andererseits, und deren Vergleich mit den Vorjahren und sog. Standardzahlen. Die Ermittlung der unveränderlichen fixen Kosten per Logiernacht und per Tag ist für die Kalkulation der Zimmerpreise und der Mahlzeiten bedeutsam. Bei Saisonbetrieben sind diese Zahlen besonders wichtig, um zu ermitteln, bei welchen Gästezahlen sich die Eröffnung des Hauses oder die Offenhaltung über die Saison hinaus noch lohnt. Zu empfehlen ist auch eine tägliche tabellarische Statistik über den Wasser-, Gas- und Stromverbrauch und über den Verbrauch an Heizmaterial.

Eine Anfragen- und Reklamemerkmalistik kann über den Erfolg oder Nichterfolg gewisser Propagandamassnahmen Aufschluss geben. Für die Ausgabe der Putzmaterialien und elektrischen Birnen ist eine Kontrolle nach Verbrauchsort, d. h. nach Etage oder Speiseraum nicht uninteressant.

Die Statistik liefert uns wertvolle Unterlagen zur Rationalisierung im Hotel- und Gastgewerbe und ebnet uns den Weg zum sparsamen Haushalten und zur gesunden Weiterentwicklung des Unternehmens.

Aus den Verbänden

Verkehrsverein Zentralschweiz

Am 12. Mai fand im Hotel Schweizerhof in Luzern die Generalversammlung des Verkehrsverein Zentralschweiz statt. Herr Präsident A. Siegenthaler, Zug, eröffnete sie mit einem trafen Geleitwort zur Lage und zu den Aufgaben der Zeit. „Ein Jeder nehme den Spaten zur Hand und bemühe sich, sein Haus für die zu erwartenden Gäste dieser Saison ebenso bereitzustellen als für die kommenden Friederichsfrüsten, wenn der grössere Fremdenverkehr wieder — hoffentlich — auch unsere Region besuchen wird.“

Nach der Totenernung, bei der der Präsident u. a. besonders auch des langjährigen verstorbenen Vorstandsmittgliedes Häfelin, Hotel Sonnenberg, Engelberg, gedachte, schritt man zur Erledigung des Jahresberichtes, der eine reiche Tätigkeit in gewohntem Rahmen ausweist, und der von Hrn. Müller, Hotel Diana, Luzern, vorgelesen und erfreulicherweise mit einem Überschuss von nur Fr. 700.— abschliessend abgerechnet wurde, die ebenso wie das mit rund Fr. 1000.— defizitäre Budget diskussionslos genehmigt wurde. Mit vollem Recht trat dabei Hr. Hotelier Wolf, Weggis, für eine Subvention an die neue und schon weitherum bekannte Broschüre von L. Hess, „Zum ersten, zum zweiten, zum dritten...“ ein, und dankte dem Autor für seine damit der Hotellerie erwiesenen Dienste.

Auch der Verkehrswerbendienst Zentralschweiz, die Propaganda-Exekutive des Vereins, konnte eine mit rund Fr. 100.— aktive Rechnung vorlegen, der sich Überschuss sei. Bestehende der Organisation — musste aber auch den Ruf nach grösseren Mitteln hören, die ihm in der Tat dringend nötig sind, soll er seine Tätigkeit dem Verhältnis der Kosten entsprechend und vor allem seiner Aufgabe gemäss durchführen. Wir möchten die Diskussion um den VWZ, an der sich auch Behördenvertreter beteiligten, dahin resumieren, dass sich erneut die allgemeine Einsicht der absoluten Notwendigkeit grösserer Mittel durchsetzte, und zwar nicht nur als Appell zum beliebten „Me sött“, sondern als Appell für eine vernünftige Tat, die eben vor allem mit dem Aufruf des Jahresberichtes für eine grosse Mitglieder-Werreaktion identisch ist. Der Rechnung wie dem Budget wurde im übrigen zugestimmt. Dass der VWZ aber trotz seiner unzulänglichen Mittel alles andere als untätig geblieben ist, zeigte sein initiativer und ideenreicher Leiter Hr. Leopold Hess in einem interessanten Bericht über die in den Grenzen des Möglichen durchaus positiv gewesene Tätigkeit, für die er den Beifall der Versammlung entgegennehmen konnte.

Die Wahlen ergaben die Bestätigung der statutenmässig in den Austritt kommenden Vorstandsmittglieder Fassbind, Steidinger, Wiedemann, Wolf und neu dazu Hr. Amstad, Hotel Bellevue, Seelisberg; bestätigt wurden auch die Delegierten in den SHV, Amund, Locher, Siegenthaler, während für den demissionierenden Hrn. Wolf, Weggis, Hr. Huber, Hotel Paradis, Weggis, beliebt.

Mit zwei beachtlichen Referaten über „Aktuelle Rationierungsfragen“ von Hrn. Dr. Streiff, SHV, und über „Gemeinschaftswerbung“ von Hrn. Dr. F. Niederer, SVZ, schloss die Versammlung eindrucksvoll. Was sich aus dem klaren Referat des Hrn. Dr. Streiff wesentlich ergab, war der Nachweis, dass die schweizerische Hotellerie, vielen und grossen Schwierigkeiten zum Trotz, sich gegenwärtig mindernde Vorschriften während, in erstaunlicher Weise sich anpassen sucht und versteht, die Qualität und die Gastlichkeit hochzuhalten. Das ist ein Trost für die Gegenwart und ein Versprechen für die Zukunft, was in der Diskussion auch die HH. Jean Häcky und Wiedemann-Hauser betonten mit trefflichen Hinweisen darauf,

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Versorgung des Gastgewerbes mit Sauerkraut

Die Zentralstelle der Schweiz. Gemüse-Union, Zug, schreibt uns:

„Im Einvernehmen mit dem eidg. Kriegsernährungsamt Sektion für landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft, Bern, gelangen wir an Sie, um Sie auf eine vorhandene grössere Pflichtlagermenge an La Sauerkraut, greifbar bei der unserer Organisation angeschlossenen Fachgruppe Schweiz. Sauerkrautfabrikanten, aufmerksam zu machen.“

Da wo die bisherigen Bezugsquellen Ihrer Mitglieder nicht mehr in der Lage sind, Sauerkraut anzuliefern, könnte aus den genannten Kreisen gut vorgereinigtes und gesunde Qualität in feinem Schnitt und in luftdichter Verpackung zu den gemäss Verfügung Nr. 408 B vom 2. Dezember 1941 des EVD tolerierten Preisen bezogen werden. Bestellungen können unserer Zentralstelle in Zug (Tel. 41820 und 41551) aufgegeben werden zwecks Weiterleitung an den dem Käufer nächstgelegenen Fabrikanten.

Für Ihre tatkräftige Unterstützung und Mithilfe in der Verwertung dieses so vorzüglichen und billigen Nahrungsmittels danken wir Ihnen im Namen unserer Fachgruppe im voraus bestens.“

Neuregelung der Eierhöchstpreise

Mit Verfügungen Nr. 528 F/42 und Nr. 566 A/42 hat die Eidg. Preiskontrollstelle die Höchstpreise für frische inländische Hühner- und Enteneier ab 16. Mai 1942 neu geregelt. Die Preise sind abgestuft nach ländlichen Gebieten, halbstädtischen und städtischen Gebieten, entsprechend der Klassifikation der schweizerischen Ortschaften nach Lohn- und Verdienstsatz, ferner nach Berggebieten. Als letztere gelten alle Gebiete über 1000 Meter Höhe (Wallis, Urkantone, Tessin, Graubünden, Glarus und Berner Oberland).

Für Lieferungen an Grossverbraucher beträgt der Höchstpreis für Inlandeier 30 Rp. in ländlichen, 31½ Rp. in halbstädtischen und städtischen Gebieten und 32½ Rp. in Berggebieten pro Stück (exkl. Warenumsatzsteuer).

Als Grossverbraucher sind zu betrachten: Armee, Spitäler, Anstalten, gastgewerbliche Betriebe, Konditoreien, Teigwarenfabriken usw.

Die Höchstpreise verstehen sich für Lieferungen franko Empfangsstation, bei Laminattransport franko Domizil des Käufers, bei Postversand einschliesslich Frankatur und Ver-

packung. (Die Mehrgebühr für Expresslieferung geht zu Lasten des Empfängers.)

Die Konsumentenhöchstpreise (Ladenpreis, Hauslieferung, Detailhandel) betragen 32 Rp. in ländlichen, 33 Rp. in halbstädtischen und städtischen und 34 Rp. in Berggebieten pro Stück (inkl. Warenumsatzsteuer).

Für Importeure sind bei Lieferungen an Grossverbraucher (Gastgewerbe etc.) die Höchstpreise für ländliche Gebiete auf 29½ Rp., ungeleuchtet (geleuchtet jeweils 1 Rp. mehr), in halbstädtischen und städtischen Gebieten auf 30½ Rp. und in Berggebieten auf 31½ Rp. pro Stück festgelegt (exkl. Warenumsatzsteuer).

Die Höchstpreise für Importeure bei Lieferungen an Konsumenten (Ladenpreis, Hauslieferung, Detailmarkt) betragen in ländlichen Gebieten, ungeleuchtet, 31 Rp. (geleuchtet jeweils 1 Rp. mehr), in halbstädtischen und städtischen Gebieten 32 Rp. und in Berggebieten 33 Rp. pro Stück (inkl. Warenumsatzsteuer).

Die Eidg. Preiskontrollstelle hat mit Verfügung Nr. 21 A 42 vom 21. April 1942 neue Höchstpreise für Buchränder (Etuus), Sicherheitszündhölzer in Schachteln und Sesqui- und Schwefelzündhölzer für den Grosshandel festgesetzt.

Für den Detailhandel gilt folgende Bestimmung:

a) Sicherheitszündhölzer, Sesqui- und Schwefelzündhölzer: Soweit die üblichen Normalpakete für den Kleinverkauf bisher brutto oder netto nicht über 35 Rp. verkauft worden sind, darf der Detailpreis höchstens um 5 Rp. erhöht werden. In allen übrigen Fällen ist eine Erhöhung des bisherigen Verkaufspreises im Detail nur um die Differenz der Einstandspreis-erhöhung zulässig.

b) Der Detailpreis für Buchränder beträgt maximal 5 Rp. für 2 oder 3 Etuis.

Zündholzpreise

Die Eidg. Preiskontrollstelle hat mit Verfügung Nr. 21 A 42 vom 21. April 1942 neue Höchstpreise für Buchränder (Etuus), Sicherheitszündhölzer in Schachteln und Sesqui- und Schwefelzündhölzer für den Grosshandel festgesetzt.

Für den Detailhandel gilt folgende Bestimmung:

a) Sicherheitszündhölzer, Sesqui- und Schwefelzündhölzer: Soweit die üblichen Normalpakete für den Kleinverkauf bisher brutto oder netto nicht über 35 Rp. verkauft worden sind, darf der Detailpreis höchstens um 5 Rp. erhöht werden. In allen übrigen Fällen ist eine Erhöhung des bisherigen Verkaufspreises im Detail nur um die Differenz der Einstandspreis-erhöhung zulässig.

b) Der Detailpreis für Buchränder beträgt maximal 5 Rp. für 2 oder 3 Etuis.

Leere Flaschen zurücksenden

Der Verband Schweiz. Likör- und Spirituosenhändler in Bern teilt mit:

Infolge des herrschenden Glasmangels und der daherigen schwierigen Beschaffung an Flaschen bei den Glashütten ersuchen wir die Kundschaft, in ihrem eigenen Interesse, die leeren Flaschen zurückzusenden, um dadurch die zukünftigen Lieferungen sicherzustellen. Die leeren Flaschen werden zum fakturierten Preise oder zum bestmöglichen Rückkaufspreis zurückgenommen.

stet, dass die rund 56000 Lehrlinge im ganzen Land auf einmal zum Mehranbau herangezogen werden müssen. Vielmehr soll dies etappenweise geschehen, aber in der Meinung, dass alle wie nur irgendmöglich an die Reihe kommen. Die Anträge von Nationalrat Schirmer fanden einhellige Billigung.

Über die Aufhebung des Filialverbotes in einzelnen Kantonen und die Bewilligungspflicht für die Neuregelung von Betrieben referierten die Herren Fürsprecher Galeazzi und Dr. Blanc über die Eidg. Preiskontrolle Herr Dr. Lindt vom Detailistenverband. Die Versammlung stand wohl einhellig unter dem Eindruck, dass die Eidg. Preiskontrolle mit ihrer Praxis gegenüber Handel und Gewerbe auf dem falschen Weg ist. Die Wirtschaft wird auf die Dauer nicht zulassen können, dass unangemessene Faktoren und namentlich auch ungenügende Kenntnis der Verhältnisse die Preisfragen demassen beeinflussen, wie dies in wichtigen Zweigen unseres Berufslebens in der letzten Zeit der Fall war.

Zur neuesten Arbeitsbeschaffungsvorlage des Bundes referierte wiederum der Vorsitzende, Nationalrat Gysler. Namentlich wurde aus der Mitte der Versammlung auch das Abbruchproblem, das ja speziell für die Hotellerie aktuell werden soll, behandelt, und es wurde aus baugewerblichen Kreisen die Bemerkung gemacht, dass hiebei nicht nur Architekten herangezogen werden sollten, sondern vor allem auch die Kreise des Baugewerbes, die sich durch ihre Fachkenntnisse ausweisen. M. R.

Wirtschaftsnotizen

AG. Hans Badrutt, Palace Hotel in St. Moritz

Die von der Gläubigerversammlung vom 23. Januar 1942 gefassten Beschlüsse sind nun im April von der zweiten Zivilabteilung des Bundesgerichtes genehmigt worden. Es werden also die am 30. September 1941 verfallenen und bis und mit 31. März 1946 verfallenden Zinsen bis 30. September 1946 ohne Zinsberechnung gestundet. Zum Zwecke der Beschaffung neuer Betriebsmittel wurde die Einräumung eines zu 4 Prozent verzinslichen Vorgangsplandrechtes von max. 50000 Fr. genehmigt. Aus den neu zufließenden Mitteln sollen zunächst die bisher gestundeten Coupons per 30. September 1940 und 31. März 1941 in bar bezahlt werden.

Savoy Hotel Baur en Ville, Zürich

Die am 1. ds. in Zürich stattgefundenen ordentliche Generalversammlung beschloss für das Jahr 1941 sowohl auf den Vorzugs- wie auf den Stammaktien wieder eine Dividende von 6% zu verteilen. Das Aktienkapital besteht aus 30000 Fr. Vorzugs- und 70000 Fr. Stammaktien.

Aus dem Schweizerischen Gewerbeverband

Unter dem energischen Vorsitz von Nationalrat Dr. Gysler tagte am 7. Mai im Grossratsaal in Luzern eine Konferenz der Präsidenten und Sekretäre kantonalen Gewerbe- und schweizerischer Berufsverbände. Über das Arbeitsprogramm des Schweizerischen Gewerbeverbandes, über Organisations- und Finanzfragen referierte der Vorsitzende selber und mahnte die zahlreichen Mitglieder des Gewerbeverbandes an geschlossenheit. Ohne zielbewusste Arbeit, aber auch ohne entsprechende Rücksichtnahme auf die Kollegenchaft kommen wir nicht vorwärts. Dem Lehrlings- und Nachwuchsproblem muss besondere Rücksicht getragen werden.

Nationalrat Schirmer referierte über die Einstellung der Lehrlinge in den Mehranbau. Das ganze Gewerbe muss sich hierfür zur Verfügung stellen, obschon nicht die Auffassung be-

Morgens, nachmittags oder abends, immer ist Sandeman Port ein willkommener Genuss.

GENERAL-VERTRETUNG: BERGER & CO., LANGNAU (Bern)



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Gottfr. Wenger-Russi

Hotel Löwen, Adermatt

nach langer, schwerer Krankheit in seinem 63. Lebensjahre entschlafen ist.

Wir bitten Sie, dem verstorbenen Mitglied ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Personalcubrik

Unsere Mitglieder im Ausland

Unser Mitglied, Herr Jean A. Vogel, früher Direktor des Hotel La Residence, Genf, seit 1936 Direktor des Strand Hotel, Rangoon, Burma, ist zufolge der kriegerischen Ereignisse nach Indien übersiedelt und hat dort, laut einem telegraphischen Bericht, die Direktion des Hotel Mariana in New Dehli übernommen. Wir wünschen unserem Landsmann guten Erfolg in seinem neuen Wirkungskreis.

80. Geburtstag

Vor kurzer Zeit feierte Herr Jean Müller, Hotel Diana, Luzern, der Senior des dortigen Hoteliersvereins, im Kreise seiner Familie den 80. Geburtstag in guter Gesundheit. In den 30 Jahren, da Herr Müller persönlich sein Geschäft in musterhafter Weise führt, ist es ihm gelungen, trotz den vielen schlechten Jahren, die auch ihm nicht erspart blieben, seinem Hotel einen sehr guten Namen zu verschaffen. Wir wünschen dem jugendlich-temperamentvollen Jubilaren weiter alles Gute. Möge es ihm vergönnt sein, ein neues Aufblühen seines Geschäftes wie der gesamten schweizerischen Hotellerie zu erleben.

An Festtagen
und fleischlosen Tagen
sind

Forellen

eine nahrhafte Abwechslung.

Lebend oder küchenfertig beliefert Sie prompt und zuverlässig die Bezugsquelle für Feinschmecker

FORELLENZUCHT MURI (AARG.)
Telephon 811 66

Wir offerieren couponfrei:

Händereinigungs- und Putzpaste

KESTA-Scheuermittel — Bleichsoda
BEKO-Spül- und Entfettungsmittel
Ersatzwaschmittel K 11

KELLER & CIE, KOLNFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden

BESTECKE



Meisterliche
Formen

Schönheit und
Harmonie

TAFELGERÄTE

Musterlager ZÜRICH 1 / Schweizergasse 14 / Tel. 3 88 23

COMESTIBLES UND WEINE

RENAUD A.G. BASEL

ALLES FÜR KÜCHE UND KELLER

PREISLISTEN ZU DIENSTEN

Auslandschronik

Neuordnung der Reichsgruppe Fremdenverkehr

Anfang Mai hat der deutsche Reichswirtschaftsminister eine Reihe von Verordnungen erlassen, die eine Neugliederung der Gesamtorganisation der gewerblichen Wirtschaft zur Folge haben. Damit wird auch der zentrale Unterbau der Reichsgruppe Fremdenverkehr durch eine spezielle organisatorische Aufteilung der von der Reichsgruppe erfassten Wirtschaftszweige erweitert. Während sich bisher die organisatorische Unterteilung in der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe mit ihren Fachgruppen und Fachabteilungen und der selbständigen Fachgruppe gewerbliche Betriebe erschöpfte, so bilden in Zukunft zwei Wirtschaftszweige, nämlich das Gaststättengewerbe und das Beherbergungsgewerbe, ferner zwei unmittelbar der Reichsgruppe unterstehende Fachgruppen, nämlich die Gemeinschaftsverpfleger und die Badbetriebe, die Grundpfeiler der Organisation.

Der Wirtschaftsgruppe Gaststättengewerbe werden alle Unternehmer und Unternehmungen angeschlossen, die ohne Rücksicht auf die Betriebsform Speisen und Getränke zum sofortigen Verzehr an Ort und Stelle gewerbmässig abgeben. Zur Gruppe Beherbergungsgewerbe gehören Unternehmer und Betriebe, die ohne Rücksicht auf die Betriebsform Zimmer oder Betten zur vorübergehenden Beherbergung von Fremden gewerbmässig vermieten. Der Fachgruppe Gemeinschaftsverpfleger werden die Unternehmen angeschlossen, die gewerbmässig oder nicht, Speisen und Getränke zum sofortigen Verzehr an ihre eigenen Gefolgschaftsmitglieder oder an einen geschlossenen Personenkreis abgeben, der durch den Einsatz an einer Arbeitsstätte bestimmt ist.

WAS KOCHEN WIR HEUTE

Gastgewerbliche Ausstellung, Zürich

vom 4. bis 16. Juni 1942

Der Katalog als Rezeptbuch

An der gastgewerblichen Ausstellung „Was kochen wir heute?“ (4. bis 16. Juni) im Kongresshaus in Zürich wird der Ausstellungskatalog als Rezeptbuch ausgestaltet. Ausser der Beschreibung der verschiedenen Abteilungen der Ausstellung enthält er 88 zeitgemässe Rezepte, die der Hausfrau die Führung einer gesunden, bekömmlichen Küche mit den einfachsten Mitteln ermöglichen. Wie die 88 Katalog-Rezepte zubereitet werden, zeigen sieben Köche beim Schaukochen auf der Galerie des Kongress-Saales in lebendigen Demonstrationen.

Die Kochbücher-Schau

In einer stillen Ecke der Ausstellung „Was kochen wir heute?“ befindet sich die Abteilung Literatur. In einem gewissen Sinne ist sie erstmalig und einmalig. Noch bei keiner Ausstellung konnte bisher eine so reichhaltige Kochbücher-Schau aus Bibliotheken und vor allem aus Privatsammlungen zusammengetragen werden, wie dies in der Gastgewerblichen Ausstellung 1942 in Zürich der Fall sein wird. Neben der Kochbücher-Schau findet der Besucher der Ausstellung zahlreiche Fachschriften und Fachzeitungen aufgelegt. Der Käufer kann in einer besonderen Lese-Ecke neben einem Glas Tee nach Lust und Laune in den Büchern blättern.

Warum, weshalb, wieso?

Nicht immer sind kriegswirtschaftliche Massnahmen dem grossen Publikum verständlich. Oft wird — mit Unrecht — gemurrt und reklamiert, und jeder will es besser wissen als die Leute, die sich seit Jahren in dieser oder jener Branche betätigen. Das ist nun einmal Schweizerart! Die Gastgewerbliche Ausstellung will dem Besucher nicht nur zeitgemässes Kochen demonstrieren, sondern ihn auch über allgemeine Fragen der Landesversorgung und der eingeschränkten Ernährung aufklären. Warum dieses und jenes nicht mehr erhältlich ist, weshalb Ersatzstoffe der Ernährungs- und Genussmittelbranche lieber nicht benutzt, wieso man zugunsten von dem und jenem auf dies und jenes verzichten soll, das alles — Fragen des täglichen Lebens im Jahre 1942 — zeigt und erklärt einfach und einleuchtend vom 4. bis 16. Juni die Ausstellung im Zürcher Kongresshaus.

Vermischtes

Eine Unverständlichkeit

Bekanntlich zählt der Bund dem Arbeitgeber für qualifiziertes höheres Personal, das er in seiner Lage nicht mehr zu behalten vermag, gewisse Lohnzuschüsse. Damit soll uns das geschulte Hotelpersonal in den höheren Kategorien erhalten bleiben.

Leider machen unsere Mitglieder von dieser Vergünstigung sozusagen keinen Gebrauch, trotzdem wir immer wieder erfahren müssen, dass verschiedene Häuser qualifiziertes Personal zufolge der bedrängten finanziellen Lage nicht mehr einstellen oder sogar entlassen müssen. Es ist uns tatsächlich unverständlich, dass die Patrons diese Gelegenheit, die ihnen der Bund da zuvorkommenderweise bietet, nicht besser ausnützen.

Saisoneröffnungen

Interlaken: Hotel Interlaken-Interlakenhof, 23. Mai.
Morschach: Kurhaus Frohnalp eröffnet.
Zermatt: Hotel Schweizerhof, 23. Mai.

Bücherfisch

Zum ersten, zum zweiten und zum andern...? Betrachtungen über eine Hoteltag. Ein wertvoller Beitrag zum zeitgemässen Problem: Fremdenverkehr und Gastgewerbe in der Schweiz. Der Verfasser, Leopold Hess, zeigt die verschiedenen Aspekte und ihre Zusammenhänge, die auf eine überlegene Fachkenntnis dieses Wirtschaftsgebietes schliessen lassen, und dies in einer Sprache, die von Herzen kommt. Es ist ein mutiges Bekenntnis und eine überzeugende Anregung zum tapferen Durchhalten und zur Selbstbewahrung. Das Büchlein klärt sachlich auf über die Bedeutung dieser für unsere nationale Wirtschaft so wichtigen Erwerbsgruppe und gibt ihr menschliche Züge, so dass jeder Mitbürger über diesen Berufsstand eine wertvolle Orientierung gewinnt. Unser Zentralvorstand hat diese Publikation sehr begrüsst und sich entschlossen, für dessen Verteilung bei den eidg. Parlamentariern besorgt zu sein. Die Schrift stellt einen willkommenen Beitrag zur Aufklärung der Öffentlichkeit über die tatsächliche Lage in unserem Gewerbe dar und sollte daher von möglichst vielen Hoteliers angeschafft und zur Lektüre an Behörden und Gäste weitergeleitet werden. Wir werden auf diese originelle Arbeit noch einmal ausführlicher zurückkommen. Dem Buch sind einige treffliche Illustrationen von Hans Tomamichel beigegeben. Im Kommissionsverlag von C. J. Bucher A.G. in Luzern, zum Preise von Fr. 2.— erhältlich.

„Die fleischlose Küche“. Neues Menu- und Rezeptbuch für die fleischlose Küche von den Küchenchefs Ch. Finance und M. Christen. 350 fleischlose Menu-Zusammenstellungen und zugehörige Rezepte, nebst zahlreichen Abbildungen. Leinenband, 194 S., Preis Fr. 7.50. Fachbücherverlag der Union Helvetica, Luzern. — Ein sehr verdienstliches Buch, das sich zur Aufgabe macht, die Umstellung und Anpassung der guten Küche an die heutigen Verhältnisse zu erleichtern. Ein zuverlässiger Ratgeber für die fleischlosen Tage zu jeder Jahreszeit. Die in diesem zeitgemässen Kochbuch zusammengestellten fleischlosen Menus für die verschiedenen Jahreszeiten sowie die zugehörigen Rezepte und wertvollen Anregungen aus der Praxis beweisen, dass es auch unter den heutigen Verhältnissen noch möglich ist, eine gute und nahrhafte Küche zu führen. Der Inhalt bietet ausserdem eine Fülle wertvoller Erkenntnisse und Anregungen.

Redaktion — Rédaction:

Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi (im Militär)

HOTELIERS!

Empfehet das offizielle Fachorgan allen Lieferanten. Es liegt dies in beidseitigem Interesse!

NEUCHATEL
COMPAGNIE VITICOLE CORTAILLOD
F. A. Schumacher, Zürich

ELECTROFRIGOR „CONSUL“
Glace-Maschinen und Konservatoren
zuverlässig — grösste Leistung
billigster Betrieb — platzsparend — Grösse 100x42x85
fasst 25 Lit. Glace. Nur beste Referenzen.
F. A. SCHUMACHER, ZÜRICH
Walchstrasse 23 Tel. 8 42 34

Sardinen und Thon
Preisliste verlangen
L. Cipariso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 6 00 94

Auf den Herbst zu mieten gesucht
Hotel-Restaurant
in Industrieort, von solventem, fachlich tüchtigem Ehepaar. Offerten un. Chiffre B. A. 2937 an die Hotel-Revue, Basel 2.

National
Eine Occasion für Sie--
Nicht irgend eine Registrier-Kasse, sondern ein Modell, das sich in Ihrer Branche schon hundertfach bewährt hat, können wir Ihnen sehr günstig als Occasion liefern.
Verl. Sie unverb. unsere Occasions-Preisliste
National-Registrierkassen A.G.
Werdmühleplatz 4
Zürich, Tel. 5 26 80

FÜR FLEISCHLOSE TAGE
FRISCHE FISCH, SARDINEN, THON
Dose à 125 g Fr. 1.50
Dose à 235 g Fr. 2.30
MAKRELENFILETS
Dosen à 100 g Fr. 1.—
Dosen à 200 g Fr. 1.45
getrocknete SCHWÄMME
Ferner: CONSERVEN ALLER ART
FETTE UND WILD
GEFLÜGEL, OLE
STOESSEL-Comestibles
Burgdorf - Telephon 94.

WANZEN
Käfer, Motten, Mäuse
Ratten etc.
vertilgen wir überall mit Garantie
**National-DESINFESTORANSTALT
DESANA BERN**
Mühlemattstr. 64 Tel. 73771
Stättlich konzessioniert

Bessere Photos für Ihre Reklame durch:
Beringer & Pampaluchi
Zürich-Enge, Bodmerstr. 10

Zu verkaufen
50 bequeme, gepolsterte **Stühle**
passend für Tea room-Restaurant. — Anfragen unter Chiffre H. V. 2954 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der Hotelier u. Restaurateur der rechnet, bevorzugt den unzerbrechlichen freisenwärmer

CALI
Leicht und handlich - Rost aufklappbar - Grosse Heizwirkung
Erhältlich im guten Fachgeschäft
Generalvertrieb und Bezugsquellenachweiser:
GUIDO MAYER, LAUSANNE

Versilbern! Verchromen! Reparaturen!
Garantierte Silberaufgabe - Rasche u. billige Bedienung
P. SULGER, LANGNAU-GATTIKON (Zch)
Besteckfabrik Tel. 92 14 62

Gesucht in Jahresstelle zuverlässige
Tochter
im Hotelbetrieb allseitig erfahren, als Stütze der Hausfrau. — Zeugnisse, Photo und Gehaltsanfrage unter Chiffre G. S. 2931 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bei Einreichung von Offerten bitten wir dringend, auf genaueste Wiedergabe der im Inserat angeführten Chiffre zu achten. Für unrichtig bezeichnete Offerten kann die Administration keine Verantwortung übernehmen.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
 bis zu 4 Zellen. Spesen extra. Mit Unter Chiffre
 werden berechnet. Berechnung Adresse Schweiz Ausland
 Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
 Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
 Mehrzelen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag be-
 rechnet. Belegnummern werden nicht versandt.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Aide de cuisine, junger, tüchtiger, für sofortigen Eintritt ge-
 sucht. Offerten mit Photo und Angabe der Gehaltsansprüche.
 Für ein junger Küchenbursche-Rangfolge. Gelegenheit etwas
 kochen zu lernen. Eintritt sofort. Offerten an Transpostfach 4428,
 Neuchâtel. (1844)

Alleinköch, selbständiger, auf kommende Sommerzeit in
 Hotel mit 50 Betten gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften an
 Postfach 82, Zermatt. (1478)

Gesucht auf die kommende Saison: 1 tüchtiger, mit den Ra-
 tionierungsvorschriften vertrauter Chefkoch, allein, 1 Allein-
 portier-Hausbursche, tüchtige Saaltochter, 1 Zimmermäd-
 chen, 1 Küchenbursche-Casserolier, 1 Mädchen neben Chef,
 1 Lingerie-Hausmädchen. Bei Zufriedenheit Winterurlaub.
 Offerten mit Bild und Lebenslauf an Postfach Nr. 21425, Ad-
 elboden, B. O. (Antwortmarke). (1475)

Gesucht für die Sommerzeit in erstklassiges Berghotel im
 Oberwallis 1 tüchtige Wäscherin für Fremdenwäsche,
 1 selbständige Oberglätzerin, 1 Glätzerin, 2 Officiemäd-
 chen, 1 Casserolier. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen
 zu richten unter Chiffre 1476

Gesucht für sofort: tüchtiges Alleinzimmermädchen, Saal-
 lehrtochter, Haus-Officiersbursche, Küchen-Gartenbursche.
 Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Ansprüchen an Chiffre 1477

Gesucht per 15. Juni: Kaffeeköchin, Casserolier. Hotel Alpen-
 bild, Braunwald. (1473)

Gesucht in Berghotel, 120 Betten, im Wallis, für die Sommer-
 saison: Sekretärin, 2 Sprachen, Journalführerin. Eintritt
 Mitte Juni. Saaltochter, 2 Sprachen, für Tea-Room und Weinstub-
 e (4 Monate evtl.) auf Anfang Juni gesucht. Chiffre 1488

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
 Gartenstrasse 112 BASEL Telephone 27928

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Offertennummer und mit Briefporto-Belag für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- 3494. Lingerie, Hausmädchen, jüngere Wäscherin, Jahrestellen, Hotel 50 Betten, Aargau.
- 3497. Jüngerer Alleinportier (20—25jährig), sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3499. Serviertochter, sofort, mitl. Hotel, Thun.
- 3500. Hausmädchen, mitl. Hotel, Montreux.
- 3502. Zimmermädchen, service-, Hausmädchen, jüngere Köchin, Küchenmädchen, Haus-Gartenbursche, Saaltochter, Sommerzeit, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3507. Casserolier, Officegouvernante, Kochvortrag, Kaffee-Ange-
 stellter, Sommerzeit, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
- 3512. Haus-Küchenbursche, Alleinportier, Restauranttochter, Kö-
 chin neben Chef, Küchenmädchen, Sommerzeit, Hotel 40
 Betten, Graubünden.
- 3517. Jüngeres Zimmermädchen, service-, kl. Hotel, St. Gallen.
- 3518. Hausbursche, Casserolier, sofort, Hotel 80 Betten, Thun-
 see.
- 3520. Portier-Hausbursche, sofort, kl. Hotel, Lugano.
- 3521. Zimmermädchen, Küchenmädchen, Landgasthof, Kl. Bern.
- 3522. Alleinköch (Fr. 200.— bis 250.—), Wäscherin, sofort, mitl. Hotel, Ostschweiz.
- 3528. Lingerie, Casserolier, Sekretärin, Ende Mai, erstkl. Hotel,
 Lugano.
- 3536. Hilfs-Zimmermädchen, Saaltochter aus der Lehre, sofort,
 Hotel 80 Betten, Badolet, Aargau.
- 3539. Officiemädchen, Officebursche, Hotel 50 Betten, Kl. Solothurn.
- 3540. Argentinier, 2 Officiemädchen, Hotel 100 Betten, B. O.
- 3542. Femme de chambre, hotel ler rang, Lausanne.
- 3544. Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 3546. Restaurantköchler (Tea-Room und Terrasse), Sommerzeit,
 erstkl. Restaurant, Badolet, Aargau.
- 3551. Zimmermädchen, Saaltochter, Hausmädchen, Hotel 40 Be-
 ten, Graubünden.
- 3554. Alleinköch, Saaltochter, Köchin neben Chef, Küchenbursche,
 Casserolier, Alleinportier, 2 Zimmermädchen, Haus-Lingerie-
 mädchen, Sommerzeit, mitl. Hotel, Adelboden.
- 3561. 3 Saaltochter, Sommerzeit, erstkl. Hotel, Graubünden.
- 3564. Bureaufräulein, Serviertochter, sofort, Hotel 80 Betten,
 Thunsee.
- 3568. Alleinportier, Ende Mai, Hotel 50 Betten, B. O.
- 3569. Alleinköch, pâtissier, Sommerzeit, Hotel 70 Betten,
 Graubünden.
- 3573. Alleinportier, Zimmermädchen, Küchenmädchen, kl. Hotel,
 Wengen.
- 3580. Hausbursche, jüngere Serviertochter, Officiemädchen, Hotel 40
 Betten, B. O.
- 3583. Alleinportier, sofort, mitl. Hotel, Schaffhausen.
- 3584. Anfangs-Zimmermädchen, mitl. Passantenhotel, Basel.
- 3588. Alleinportier, Restauranttochter, mitl. Hotel, Schaffhausen.
- 3589. Zimmermädchen, Officebursche, Gärtner, sofort, Hotel 50
 Betten, Zentralschweiz.
- 3589. Alleinportier, Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, Hotel 60
 Betten, Ostschweiz.
- 3592. Lingerie, Küchenbursche, Küchenmädchen, Officiemädchen,
 Sommerzeit, Bergshotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 3598. Küchenchef, Saaltochter, Kaffee-Haushaltungsköchin, Mitte
 Juni, mitl. Hotel, Mürren.

Gesucht: Etagenportier, Zimmermädchen, Saal- und Saal-
 lehrtochter, Officiemädchen, Lingeriegouvernante, tüchtig-
 es, zuverlässiges Personal in Jahrestellen gesucht. Offerten
 unter Chiffre 1482

Gouvernante-Stütze. Gesucht jüngere, tüchtige, zuverlässige
 Gouvernante in mittelgrosses Hotel im Tessin. Eintritt sofort.
 Saison bis November. (1481)

Kochlehrling gesucht. Ausgezeichnete Gelegenheit, die Res-
 taurationsküche zu erlernen. Offerten an Bahnhofbuffet,
 Rapperswil, a. See. (1483)

Tüchtige, junge, welche gut nähen, stopfen und glätten
 kann, gesucht. Offerten an Postfach 29, Vevey 2. (1481)

Portier-Hausbursche, 22 bis 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen,
 per sofort in Jahrestelle gesucht. Französisch erwünscht.
 Klinik Val-Mont, Clion-Montreux. (1486)

Restauranttochter, tüchtig, per 15. Juni in gutehandlung Ber-
 n, Hotel gesucht. Offerten unter Chiffre 1480

Schenkbursche zu sofortigem Eintritt in Grossrestaurant in
 Jahrestelle gesucht. Offerten unter Chiffre 1487

Zimmermädchen, zuverlässig u. selbständig, teilweise such-
 te Aushilfe im Service, für die Sommerzeit in Bergshotel, B. O.
 40 Betten, gesucht. Offerten mit Photographie an Chiffre 1482

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zellen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
 Schweiz Ausland
 Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zellen) Fr. 3.— Fr. 4.—
 Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
 Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vor-
 bezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz
 an Postgebühren v. Konto 85. Ausland per Mandat.
 Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
 Belegnummern werden nicht versandt.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau & Reception

Angestellte, im Hotel- und Restaurationsgewerbe durchaus zu-
 verlässig, selbständig, kaufmännisch gebildet (Buchhaltung,
 Einkauf, Kontrolle, Personalfragen, Organisation), Kenntnisse in
 Hauswirtschaft, französische Stellung. Beste Zeugnisse und
 Referenzen. Offerten unter Chiffre 678

Bureaufräulein, 21 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit
 Hotelpraxis, willig und zuverlässig, sucht Stelle. Zeugnisse
 zu Diensten. Offerten unter Chiffre 688

- 3602. Alleinköch, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.
- 3603. Kaffee-Haushaltungsköchin, Zimmermädchen, Bureauvolon-
 tärin, Officiemädchen, mitl. Hotel, Adelboden.
- 3609. Office-Economatgouvernante, Hilfs-gouvernante, sofort, gros-
 ses Restaurant, Ostschweiz.
- 3610. Restauranttochter, 1. Juli, mitl. Hotel, Weggis.
- 3611. Selbst. Saaltochter, Anf. Juni, mitl. Hotel, Wengen.
- 3612. Serviertochter, Saaltochter, Köchin oder Koch, mitl. Hotel,
 Beatenberg.
- 3616. Erstkl. Economatgouvernante, Jahrestelle, Grossshotel, Mon-
 treux.
- 3618. Officiemädchen, Saaltochter, Küchenbursche, Casserolier,
 Juni, mitl. Hotel, St. Moritz.
- 3622. Alleinportier, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hotel 50
 Betten, Zentralschweiz.
- 3625. Saaltochter, Zimmermädchen, Hausmädchen, Officebursche,
 Haus-Küchenbursche, Hotel, Wengen.
- 3630. Zimmermädchen, Wäscherin, Küchenbursche, Officebursche,
 Gartenbursche, Ende Mai, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 3635. Buffetdamen, Jahrestelle, sofort, grosses Rest., Basel.
- 3639. Jüngerer Hausbursche, sofort, kl. Passantenhotel, B. O.
- 3637. Tüchtiges Zimmermädchen, gewandte Sekretärin, Sommer-
 saison, erstkl. Hotel, Graubünden.
- 3639. Chausseur, Hotel, Zürich.
- 3640. Kochvortrag (gel. Kond.), 1. Juni, Hotel 30 Betten, Zentrals-
 chweiz.
- 3641. Officiemädchen, Alleinportier, Hotel 70 Betten, Vevier.
 1444. Femme de salle, secrétaire (Melle), gouvernante d'économat,
 hôtel de montagne, 80 lits, Valais.
- 3647. Alleinköch, Fr. 200.— bis Fr. 250.—, Anf. Juni, kl. Hotel,
 Mürren.
- 3651. Kaffee-Personalköchin, Sommerzeit, Hotel 100 Betten,
 Graubünden.
- 3652. Zimmermädchen, service-, Haus-Garten-Küchenbursche,
 Hotel 30 Betten, Genève.
- 3654. Kaffee-Hausbursche, sofort, grosses Hotel, Luzern.
- 3657. Haus-Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Badolet, Aargau.
- 3658. Zimmermädchen, Glätzerin, sofort, mitl. Hotel, Bern.
- 3660. Saaltochter, Küchen-Gartenbursche, Hotel 40 Betten, B. O.
- 3663. Tüchtige Saaltochter, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 3664. Portier d'étage, Zimmermädchen, Bahnhofbuffet, Aargau.
- 3665. Jüngerer Koch, sofort, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
- 3666. Gouvernante, Barmid-Buffetdamen, Serviertochter, Office-
 mädch., mitl. Hotel, Adelboden.
- 3674. Haus-Officiemädchen, 1. Juni, grosses Rest., Basel.
- 3675. Kl. Sekretärin (Fr. 80.— bis 100.—), Jahrestelle, 1. Juni,
 mitl. Hotel, Bern.
- 3677. Oberaaltochter, jüngere, sprachen-, mit Bureauarbeiten
 vertraut, Vertriebsposten, Jahrestelle, mitl. Passanten-
 hotel, Bern.
- 3680. Serviertochter, sofort, besseres Restaurant, Solothurn.
- 3683. Zimmermädchen, sofort, mitl. Hotel, Basel.
- 3685. Zimmermädchen, selbst. Saaltochter, mitl. Hotel, Mürren.
- 3686. Officiemädchen, Hilfs-gouvernante, sofort, mitl. Passanten-
 hotel, Bern.
- 3691. Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Chaux-de-Fonds.
- 3692. Commis de rang, Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
- 3694. Sekretärin, service-, Küchenmädchen, Zimmermädchen,
 Hotel 120 Betten, Graubünden.
- 3698. Wäscherin, Hausbursche, 1. Juni, erstkl. Rest., Basel.
- 3700. Lingerie-Stopferin-Glätzerin, Kaffee-Ange-stellterköchin,
 Küchenmädchen, Casserolier, Fahrknecht (sehr gute Löhne),
 Sommerzeit, erstkl. Hotel, Graubünden.
- 3710. Alleinportier, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 3712. Chefköchin, Sommerzeit, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 3713. Jüngerer Köchin, Kaffeeköchin, Hausmädchen, Officiemäd-
 chen, Küchenmädchen, mitl. Hotel, Meiringen.
- 3728. Bureauvolontärin, Casserolier-Gärtner, Office-Küchenmäd-
 chen, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 3732. Officiemädchen, erstkl. Hotel, Bern.
- 3735. Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, Arosa.
- 3738. Selbst. Köchin, kl. Hotel, Grindelwald.
- 3737. Oberwäscher oder Wäscherin, Hilfs-wäscher oder -wäsche-
 rin, erstkl. Hotel, Graubünden.

Stitze der Direktion, fach- u. sprachkundiges Fräulein, im
 Betrieb alleseitig erfahren, übernimmt selbständigen Ver-
 trauensposten als Stütze der Leitung in Jahrestellung. Erstklassige
 Referenzen. Offerten unter Chiffre 685

Suche für Anfangs-Sekretär, welcher seit 1/2 Jahr bei mir im
 Bureau tätig, Stelle in Hotelbureau. Derselbe beherrscht
 die deutsche und französische Sprache in Wort und Schrift, hat
 gute Kenntnisse in Ruf-Buchhaltung und Korrespondenz und ist
 im Verkehr mit Gästen bewandert. Basel oder Umgebung bevor-
 zugt. Bescheid. Ansprüche. Chiffre 615

Verwaltungs-Direktor, Witwer, 38 Jahre alt, der während mehr-
 deren Jahren mit seiner Frau ein Lungensanatorium in den
 Waadtland-Alpen geführt hat, sucht neuen Posten in der franz.
 oder deutschen Schweiz, als Direktor, Mitarbeiter, Aufseher, Ver-
 walter, Sekretär in Hotel, Spital, Klinik, Sanatorium, Home oder
 Asyl. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Zeugnisse und Referen-
 zen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 698

Wirtschafts-16jährig, mit 3jähriger kaufm. Lehrzeit, sucht
 Stelle als Sekretärinvolontärin in Hotel der franz. Schweiz.
 Gute Vorkenntnisse in der franz. Sprache. Offerten unter
 Chiffre 694

Salle & Restaurant

Barmid, jung, sympathisch, fachkundig, wünscht sich zu
 veränd. kommt evtl. auch erstklassiger Tea-Room in
 Frage. Offerten unter Chiffre N 6373 G an Publicitas, St. Gallen.
 (1940)

Oberkellner, 47 Jahre alt, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht
 Stelle in mittleres Haus, Saison- oder Jahrestelle. Chiffre 677

Saaltochter, selbständige, sprachkundige, sucht Stelle für
 sofort oder nach Übereinkunft. Chiffre 700

Serviertochter, zuverlässig, sucht Stelle in Buffet II. Kl. oder
 sonst gutgehenden Betrieb. Offert. Mön. unter. Chiffre 698

Serviertochter, jung, ehrlich, selbständige, sucht Jahrestelle
 in nur gutes Geschäft. Adr. A. Hofer, Langgassstr. 51, Bern. (693)

Tochter, tüchtige, sprachen- u. servicekundig, sucht Sommer-
 saisonstelle als Saal-, Restauranttochter, als erste oder allein.
 Chiffre 674

Tochter, tüchtige, fachkundige, im Saal- und Restaurant-
 bewandert, fliessend französisch sprechend, sucht Stelle in
 Saal oder Restaurant, evtl. zur Weiterbildung am Buffet.
 Eintritt nach Belieben. Zeugnisse und Photo zur Verfügung.
 Chiffre 702

Cuisine & Office

Casserolier, ges. Alters, mit den Referenzen, sucht per sofort
 Jahres- oder Aushilfsstelle in gr. Betrieb. Zürich bevorzugt.
 Offerten erb. an Chiffre 688

- 3739. Alleinportier, Hausbursche, Köchin, Ende Mai, kl. Hotel,
 Lausanne.
- 3742. Selbst. Köchin (evtl. Alleinköch), Küchenmädchen, Saal-
 tochter, Hotel 30 Betten, Wengen.
- 3745. Oberaaltochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Office-Economat-
 gouvernante, Bureauvolontärin, Sommerzeit, Hotel 90
 Betten, B. O.
- 3750. Zimmermädchen, Haus-Officebursche, Küchen-Garten-
 bursche, sofort, mitl. Hotel, Thunsee.
- 3754. Hotelgärtner, sofort, erstkl. Hotel, Weggis.
- 3755. Haus-Küchenbursche-Casserolier, Köchin neben Chef, so-
 fort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 3757. Alleinköch, Juni, mitl. Hotel, Engelberg.
- 3758. Alleinköch, Küchenbursche, Köchin, mitl. Wallis.
- 3759. Bureaufräulein, 1. Juni, Grossrestaurant, Bern.
- 3760. Casserolier, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
- 3761. Oberaaltochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Portier-
 Concierge, Juni, mitl. Hotel, Wengen.
- 3765. Alleinköch (Fr. 280.—), Saaltochter, Serviertochter, Zimmer-
 mädch., Wäscherin, Küchenbursche, sofort, Hotel 70 Be-
 teten, Thunsee.
- 3771. Selbst. Saaltochter, Zimmermädchen, Hausmädchen, Allein-
 portier, Alleinköch, Sommerzeit, mitl. Hotel, Wengen.
- 3775. Saaltochter, Zimmermädchen, kl. Hotel, Mürren.
- 3778. Alleinportier, Hotel 50 Betten, B. O.
- 3779. Argentinier-Tellerwäscher, 1. Juni, mitl. Passantenhotel, Bern.
 1444. Haus-Küchenbursche, Zimmermädchen, mitl. Hotel,
 Gstaad.
- 3789. Lingerie-mädchen, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 3789. Alleinköch, Hausbursche, Köchin, Hausmädchen,
 Saaltochter, Serviertochter, mitl. Hotel, Thunsee.
- 3796. Restauranttochter, Saaltochter, Kellerbursche, mitl. Hotel, Ho-
 lten.
- 3799. Kaffee-Restauranttochter, mitl. Hotel, Wallis.
- 3801. Femme de chambre, de suite, Hotel 70 lits, lac de Biennet.
- 3802. Jüngerer Alleinköch, Fr. 300.—, Hotel 70 Betten, Wallis.
- 3803. Schenkburtsche, sofort, mitl. Passantenhotel, Basel.
- 3805. Saaltochter, Ende Mai, Hotel 70 Betten, Badolet, Aargau.
- 3806. Küchenbursche-Casserolier, Casparportier, Hausbursche,
 mitl. Hotel, St. Gallen.
- 3809. Tüchtige Sekretärin, 1. Saaltochter, Saalvolontärin, Aide de
 cuisine, 15. Juni, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 3816. Serviertochter für Restaurant und Saal, kl. Hotel, Wengen.
- 3817. Glätzerin-Lingerie, mitl. Hotel, Basel.
- 3818. Restauranttochter, Kaffeeköchin, Etagenportier, Casserolier,
 Sommerzeit, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
- 3822. Näherin, erstkl. Hotel, St. Moritz.
- 3828. Zimmermädchen, Saaltochter, mitl. Hotel, Zürich.
- 3827. Selbst. Saaltochter, Hausbursche, Zimmermädchen, Hotel 45
 Betten, Genève.
- 3829. Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinportier, Hotel 80 Betten,
 Graubünden.
- 3832. Saaltochter, Stütze-Volontärin, Küchenbursche-Casserolier,
 Sommerzeit, Bergshotel 50 Betten, Wallis.
- 3835. Küchenchef, Saisongehälfr. Fr. 1200.— bis 1400.—, Hotel 100
 Betten, Wallis.
- 3838. Restauranttochter, Saaltochter, Ende Mai, Hotel 30 Betten,
 Badolet, Aargau.
- 3842. Zimmermädchen (evtl. Anfängerin), Haus-Officebursche,
 Kocher für Privatservice, sofort, mitl. Hotel, Gen-
 ève.
- 3846. Angestellter-Kaffeeköchin, 1. Juni, Saaltochter, 20. Juni,
 mitl. Hotel, Pontresina.
- 3849. Küchenbursche, sofort, mitl. Hotel, Interlaken.
- 3854. Saal-Restauranttochter, sprachen-, selbst., sofort, Hotel 30
 Betten, Genève.
- 3855. Zimmermädchen, service-, Ende Mai, Hotel 40 Betten, Grb.
- 3858. 1 Saaltochter, Zimmermädchen, Sommerzeit, Hotel 70
 Betten, Ostschweiz.
- 3860. Zimmermädchen, 1. Saaltochter, Hausbursche, Sommer-
 zeit, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 3865. Serviertochter für Buffet, Speiserestaurant, Buffet-
 dame, sofort, grosses Hotel, Zürich.
- 3872. Alleinköch, Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinportier,
 20. Juni, Chaux-de-Fonds, B. O.
- 3876. Buffettochter, sofort, kl. Hotel, Ostschweiz.
- 3873. Zimmermädchen, Köchin, Serviertochter, sofort, Landgast-
 hof, Kl. Bern.
- 3876. Tüchtig, Koch, Fr. 150.— bis 180.—, sof., kl. Hotel, Lugano
- 3877. Officebursche, sofort, Grossrestaurant, Basel.
- 3879. Tüchtige Sekretärin, Sommerzeit, erstkl. Bergshotel, Zentrals-
 chweiz.
- 3880. Officiemädchen, Officebursche, sofort, Bahnhofbuffet, Ost-
 schweiz.

Chef de cuisine, ges. Alters, sparsam, tüchtig, sucht Saison- oder
 Jahrestelle in grösseren Betrieb. Langjährige Zeugnisse
 erster Häuser des In- und Auslandes. Zeitgemässe Ansprüche.
 Chiffre 671

Koch, jung, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahres-
 stelle als Commis de cuisine in Hotel oder Restaurant.
 Tessin bevorzugt. Offerten an Arthur Rentsch, Rest. zum Bären,
 Regerten 8, Brügg. — (669)

Koch, 23 Jahre alt, gelehrter Konditor, sucht Stelle als Aide de
 cuisine. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort. Offerten
 unter Chiffre 679

Koch, 28 Jahre alt, ruhiger, selbständiger, sparsamer und ge-
 wisensarter Arbeiter, sucht Stelle als Chef de partie, evtl.
 Alleinköch in Jahrestellung. Erakt. Referenzen. Offerten erb. unter
 Chiffre 696

Pâtissier, tüchtig, sauber, sucht Stelle, evtl. als Pâtissier-Aide,
 de cuisine. Beste Zeugnisse. H. Mäder, Hotel Eltise, Biel. (699)

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier, tüchtig, selbständig, im Keller u. Garten
 bewandert, sucht Saison- oder Jahrestelle, evtl. auch Bahndien-
 st. Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Lohnangebot erb.
 E. Jacob, Zwingsteinweg 9, Post Freidorf (Kl. St. Gallen). (681)

Bursche, gewandt, sauber und fink, deutsch und franz. spre-
 chend, sucht Stelle als Portier, Hermann Bossart, Kreuz-
 dammerellen, Kl. Luzern. (691)

Concierge-Conducteur, 37 Jahre alt, tüchtig, sprachkundig,
 gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahrestelle.
 Chiffre 698

Portier-Conducteur, mit den Zeugnissen und Referenzen, sucht
 Engagement für Sommer- und Winterzeit. Offerten unter
 Chiffre 701

Divers

Fräulein, in allen Teilen des Hotelwesens erfahren, sucht Ver-
 trauensposten als Generalgouvernante oder Sekretärin.
 Erste Referenzen. Chiffre 677

Gouvernante, erfahren in allen vorkommenden Arbeiten,
 selbständig, sucht passende Stelle für Etagen- oder Lingerie-
 mädch. Chiffre 687

- 3883. Commis de rang, Commis de cuisine, jüngeres Zimmer-
 mädchen, Jahrestellen, sofort, mitl. Passantenhotel, St. Gal-
 len.
- 3885. Zimmermädchen, Saaltochter, Casserolier, Sommerzeit,
 mitl. Hotel, St. Moritz, Graubünden.
- 3888. Kaffee-Personalköchin, Casserolier, Oberaaltochter, Saal-
 tochter, Zimmermädchen, Alleinportier, Lingerie-Stopferin,
 Zimmer-Officebursche, Hotel, Gstaad.
- 3886. Buffetdamen, sofort, grosses Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
- 3887. Casserolier-Officebursche, sofort, erstkl. Hotel, Locarno.
- 3898. Kaffee-Köchin-Bursche, Sekretärin, Commis de rang,
 Sommerzeit, erstkl. Hotel, Zermatt.
- 3901. Casserolier, Chausseur, sprachen-, Hilfs-Zimmermädchen,
 Nachtportier, Keizer-Wäscher, Mai/Juni, erstkl. Hotel, Mon-
 treux.
- 3908. Köchin oder Koch, Serviertochter für Saal und Restaurant,
 Zimmermädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche,
 1. Juni, kl. Hotel, Beatenberg.
- 3913. Küchenchef, gestellten Alters, Lingerie, Wäscherin, Kaffee-
 köchin, Küchenbursche, Anf. Juni, mitl. Hotel, Meiringen.
- 3919. Alleinportier, 2 Zimmermädchen, 2 Saaltochter, Kaffee-
 köchin, Küchenmädchen, Anf. Juni, mitl. Hotel, Wengen.
- 3927. Saalkellner, 2 Saaltochter, 2 Zimmermädchen, Glätzerin,
 Tochter für Personalbedienung, Sommerzeit, erstkl.
 Bergshotel, Zentralschweiz.
- 3934. Saaltochter, Portier-Conducteur, Küchenmädchen, Office-
 bursche, Hotel, Grindelwald, Ostschweiz.
- 3938. 1. Commis pâtissier (Aush. f. 2 Monate), Anf. Juni, Grossshotel,
 Zürich.
- 3941. Barmid, Bureauvolontärin, Gouvernante, Saaltochter, Haus-
 bursche, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 3942. Etagenportier, Buffettochter, sofort, mitl. Hotel, St. Gallen.
- 3950. Gouvernante für Office und Economat, Sommerzeit, erstkl.
 Hotel, Graubünden.
- 3952. Jüngere Glätzerin-Lingerie, Hausmädchen, Küchenmädchen,
 sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
- 3955. Anfangs-Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Brienzsee.
- 3956. Gouvernante, Casserolier, u. Oberköch., Hotel 60 Betten,
 Thunsee.
- 3959. 2 tüchtige Restaurantkellner, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
- 3961. Etagenportier, Buffettochter, sofort, erstkl. Hotel, Beatenberg.
- 3965. Jüngere Serviertochter, Zimmermädchen (evtl. Anfängerin),
 sofort, Landgasthof, Kl. Bern.
- 3967. Sekretärin (Stenographie, Korrespondenz, Journal), Juni,
 mitl. Hotel, Zürich.
- 3969. Restaurantchausseur (20—22jährig), sofort, grosses Restau-
 rant, Zürich.
- 3970. Jüngerer Serviertochter, sofort, grösseres Restaurant, Basel.

Lehrstellenvermittlung!

- 3511. Saaltochter, sofort, mitl. Hotel, Zürich.
- 3598. Saaltochter, Mitte Juni, mitl. Hotel, Mürren.
- 3612. Saaltochter, Sommerzeit, mitl. Hotel, Beatenberg.
- 3614. Saaltochter, Ende Mai, grosses Hotel, Luzern.
- 3680. Saaltochter, Hotel 40 Betten, B. O.
- 3686. Saaltochter, Sommerzeit, mitl. Hotel, Adelboden.
- 3710. Saaltochter, sofort, mitl. Hotel, Interlaken.
- 3713. Saaltochter, Pfingsten, mitl. Hotel, Interlaken.
- 3745. Saaltochter, Sommerzeit, Hotel 90 Betten, B. O.
- 3750. Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 3755. Saaltochter, Juni, mitl. Hotel, Mürren.
- 3782. Saaltochter, Juni, mitl. Hotel, Gstaad.
- 3809. Saaltochter, 15. Juni, Jahrestelle, Hotel 60 Betten, franz.
 Schweiz.
- 3838. Saaltochter, sofort, mitl. Hotel, Badolet, Aargau.
- 3842. Saaltochter, sofort, mitl. Hotel, Gen-
 ève.
- 3848. Saaltochter, sofort, mitl. Hotel, Interlaken.
- 3880. Saaltochter, Juni, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 3885. Saaltochter, Juni, mitl. Hotel, St. Moritz.
- 3919. Saaltochter, Anf. Juni, mitl. Hotel, Wengen.
- 3943. Saaltochter, Ende Mai, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 3945. Buffettochter, sofort, mitl. Hotel, Basel.
- 3977. Buffettochter, sofort, mitl. Passantenhotel, Bern.
- 3978. Buffettochter, sofort, kl. Hotel, Interlaken.
- 3789. Buffettochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee
- 3848. Buffettochter, sofort, mitl. Hotel, Interlaken.
- 3872. Buffettochter, sofort, kl. Hotel, Ostschweiz.
- 3880. Buffettochter, Ende Mai, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 3918. Buffettochter, sofort, mitl. Hotel, Brunnen.
- 3728. Kellnerlehrling, sofort, mitl. Hotel, Zürich.
- 3648. Kuchelehring, fort, erstkl. Hotel, Bern.
- 3880. Kuchelehring, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 3938. Kuchelehring, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.

Gesucht per 1. Juni 1942

Büro-Volontärin

in Grossrestaurations- und Tea Room-Betrieb nach
 Zürich. Verlangt viel geläufige Stenographie, Maschinens-
 schreiben, deutsche u. franz. Korrespondenz, Kenntnis
 von leichten Büroarbeiten. Lohn Fr. 75.— plus Kost-
 und Logis. Offerten mit Beilage von Photo und Zeugnis-
 abschriften erbeten unter B. V. 2980 an die Schweizer
 Hotel-Revue, Basel 2.

ON CHERCHE

HOTEL-RESTAURANT

à louer ou à reprendre, évent. Café-Restaurant
 ou Tea-Room, 50 places, sous Chiffre D 7048 L
 à Publicitas, Lausanne.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Etagenportier

Zimmermädchen

Saal- und Saaltochter

Officiemädchen

Lingerie-Gouvernante

tüchtiges, zuverlässiges Personal
 in Jahrestellen **gesucht**

Off. unter Chiffre Z. 2959 an die Hotel-Revue

Les traces de la guerre

Dès que les statistiques définitives du mouvement hôtelier en 1941 eurent été publiées, on put lire dans la presse quotidienne maints commentaires dans lesquels on mettait en évidence et l'on se réjouissait de l'accroissement constant du trafic indigène et nous avons déjà dû faire diverses réserves à ce sujet et mettre en garde contre des conclusions trop hâtives et trop optimistes. Nous ne saurions en effet assez insister sur ce fait et nous devons nous opposer à l'opinion qui a été émise, même dans des milieux compétents, et selon laquelle le trafic touristique n'a pas souffert de la guerre, car, par eux-mêmes, les chiffres relatifs à la fréquence dans les hôtels ne signifient pas grand-chose quant au rendement économique de l'industrie hôtelière. Depuis lors on a peut-être aussi éprouvé certaines déceptions en examinant à fond la situation, et les commentaires que le bureau fédéral de statistique a publiés sur les résultats de 1941 ont peut-être aussi contribué à démontrer que l'hôtellerie ne sortait pas indemne de l'aventure. En effet, quand on lit que le nombre de nuitées des hôtes étrangers ne représente plus que le 15% du nombre total des nuitées, alors qu'en 1937 il en représentait encore le 50% pour cent, quand on constate que le 25% seulement des lits disponibles ont été occupés et que la durée moyenne de séjour des hôtes dans les hôtels n'est que de 3,4 jours, quand on remarque enfin qu'au cours du dernier exercice, 413 exploitations représentant 28 000 lits sont restées fermées, on se dit quand même que tout ne va pas pour le mieux dans le meilleur des mondes.

Or nous possédons maintenant les premiers documents relatifs à l'activité de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie au cours de cette dernière année et ces renseignements permettent, mieux que les chiffres de la fréquence, de se représenter la situation économique de notre industrie et donnent une idée précise de l'urgence des secours dont elle a besoin.

Sans vouloir anticiper sur le rapport annuel de cette institution, rapport qui paraîtra prochainement, les quelques données statistiques que nous avons sur son activité, nous obligent à constater que malgré l'accroissement du nombre de nuitées des hôtes suisses, l'hôtellerie a toujours plus recouru à l'aide de cet organisme. L'augmentation de 15% des nuitées des hôtes indigènes enregistrée en 1941 ne peut malheureusement pas modifier ces faits qu'illustre bien un simple exemple de calcul. Les recettes encaissées au cours de cet exercice pour les 11 millions de nuitées suffisent à peine à couvrir les dépenses d'exploitation et les frais occasionnés par les capitaux investis correspondant à 90 000 lits, alors que la clientèle suisse, bien que réduite, a à sa disposition plus 19 000 lits.

Il n'est donc pas étonnant que le nombre des demandes de secours qui parviennent à la Société fiduciaire continue à augmenter et l'on peut prévoir qu'il n'a pas encore atteint son maximum. Depuis le début de la seconde action de secours, soit depuis l'automne 1932 jusqu'à fin 1941, 1662 demandes de secours ont été présentées. Pour l'année dernière seulement, le nombre des demandes a atteint 335 et il s'étendait à plus de 14 400 lits. Le plus grand nombre de ces demandes provient des Grisons puis suivent dans l'ordre: la région du lac Léman, le Nord-Est de la Suisse, puis la Suisse centrale. Ce groupement géographique montre bien que les régions les plus touchées sont celles qui étaient le centre de ralliement de la clientèle étrangère. Mais la crise semble atteindre peu à peu les autres entreprises dont la force de résistance a été affaiblie par la diminution continue de leurs recettes au cours de ces dernières années. Comme les mesures de secours n'ont pu être prises à temps, elles doivent finalement s'adresser à la Société fiduciaire.

Ce n'est pas toujours la pénurie de moyens financiers qui obligent les entreprises à avoir recours à la S.F.S.H.

Les hôtels ont parfois d'autres soucis qui les préoccupent et il suffit d'une intervention ou de discussions pour faire disparaître ces tracasseries. Nous n'avons pas de détails sur les 111 demandes qui ont pu être ainsi liquidées en 1941, sans aide financière, mais l'on peut supposer qu'il s'agissait de créanciers déraisonnables qu'il fallait rappeler à la raison pour leur faire appliquer une politique d'intérêts qui tienne mieux compte des circonstances actuelles, ou d'aplâner certaines difficultés juridiques survenues entre débiteurs et créanciers, bailleurs et fermiers. Il est particulièrement pénible de constater que pour de nombreuses entreprises, les taxes, impôts et intérêts absorbent complètement tout l'excédent d'exploitation et qu'il ne reste plus un centime pour l'entretien, les amortissements et les réserves.

179 autres demandes purent être liquidées avec la participation financière de la Société fiduciaire. Etant donné le nombre des demandes et la situation de l'hôtellerie, les crédits mis à disposition sont particulièrement faibles surtout si l'on songe — et l'on ne saurait assez le faire remarquer — que cette aide ne consiste pas en subventions ou en versements à fonds perdus, mais qu'il s'agit de prêts qui bénéficient d'un droit de gage privilégié et qui, par conséquent, ne courent pratiquement aucun risque. On ne sait pourquoi l'on se représente souvent à tort dans le grand public que la Confédération a déjà sacrifié d'innombrables millions en faveur de l'hôtellerie et l'on ne saurait assez le faire remarquer et remettre les choses au point, mais cette fable a la persistance de l'hydre à 7 têtes de la mythologie: chaque fois que l'on coupe une de ses têtes celle-ci repousse plus forte que jamais. Rappelons donc encore que l'action de secours est financée par la S.F.S.H. de la façon suivante:

a) par la création, en faveur de la S.F.S.H. de titres hypothécaires amortissables, avec garantie en 1er rang.

b) par des prêts d'assainissement,

c) par l'octroi de prêts garantis par une hypothèque légale privilégiée.

Depuis la suppression de la procédure concordataire aucun nouveau titre de gage amortissable n'a été créé. Des avances ainsi consenties et qui, de 1932 à fin 1941 se sont montées à 19,5 millions, 9 millions représentent des titres hypothécaires amortissables, garantis en premier rang, 1 million des prêts hypothécaires légaux. Les autres 9 millions représentent les subventions proprement dites de la Confédération qui ont été versées sous forme de prêts d'assainissement. Là encore, les conditions au point de vue intérêts, amortissements, garanties sont exactement établies bien qu'elles aient un caractère nettement secourable. Ainsi donc, pour une action de secours qui s'étend sur dix ans, la Confédération, en supposant le pire, aura risqué 9 millions ce qui, étant donnée la politique de subventions qui a été pratiquée vis-à-vis de certaines autres branches de notre économie ne représente qu'un montant bien modeste.

Si l'on examine la façon dont les prêts ainsi consentis ont été utilisés, on verra que sur le total de 9 millions, 2 millions ont servi à amortir des prêts hypothécaires et des impôts privilégiés, 4,5 millions ont permis d'éteindre des dettes chirographaires contractées surtout auprès de fournisseurs et 1,5 millions ont été prêtés pour permettre l'ouverture saisonnière d'entreprises. On constate

Le mouvement hôtelier en Suisse en 1941

Le Bureau fédéral de statistique vient d'analyser, dans un rapport très détaillé, les résultats de la statistique du mouvement hôtelier en Suisse en 1941. Comme il serait trop long de résumer ce rapport intégralement et exposé, nous nous contenterons de donner quelques extraits des considérations relatives au Tessin et aux cantons romands, non sans avoir toutefois mentionné les

caractéristiques générales

du trafic en 1941.

Alors qu'en 1940 le mouvement touristique avait été fortement influencé par les événements militaires survenus dans les pays voisins au mois de mai et par la 2ème mobilisation générale de notre armée, en 1941 cette situation s'est légèrement améliorée puisque les hostilités ont continué à se dérouler loin de nos frontières et que les effectifs qui étaient maintenus sous les drapeaux dans notre pays ont pu être réduits. Par contre, les frontières demeurèrent hermétiquement fermées et le nombre d'hôtes qui nous parvint de l'étranger n'atteignit plus que le 8 pour cent de celui de 1937. Voici le tableau des arrivées et des nuitées pour ces deux dernières années.

Domicile régulier des hôtes	Arrivées		Nuitées	
	1940	1941	1940	1941
Suisse.....	1 837 300	2 191 506	8 173 749	9 400 578
Etranger...	129 801	126 931	1 803 527	1 631 295
Total.....	1 967 101	2 318 437	9 977 276	11 031 873

On peut donc donner à l'année touristique 1941 la devise: *La Suisse aux Suisses*. En effet, la proportion des nuitées des hôtes étrangers ne représente plus que le 15 pour cent du total des nuitées, alors qu'en 1937 elles en constituaient le 50 pour cent. Une offre de lit moins forte et un nombre de nuitées plus élevé ont eu pour résultat une modeste amélioration du *taux moyen d'occupation* des lits qui a passé de 14,2 pour cent à 15,7 pour cent. Notons que 413 établissements comptant 28 000 lits sont restés fermés ou ont été utilisés à d'autres fins.

Le degré d'occupation offre des différences considérables selon qu'il s'agit d'hôtels, de pensions ou de sanatoriums; le *taux d'occupation* a été en moyenne d'environ 20 pour cent, dans les premiers, de 34 pour cent dans les pensions et a atteint même 80 pour cent dans les sanatoriums, les taux respectifs pour 1940 étant de 18, 32 et 73 pour cent. On remarque, d'autre part, que les hôtels et les pensions dans les régions de tourisme proprement dites — dont l'activité dépend essentiellement des déplacements pour séjours de vacances et de repos — accusent en moyenne une proportion d'occupation des lits inférieure à celle des établissements hôteliers dans le reste de la Suisse. La *durée du séjour* des hôtes varie aussi selon la région et la catégorie des établissements. Tandis que les pensions ont pu enregistrer une durée du séjour de leurs hôtes de deux semaines environ, les hôtels, de leur côté, ont dû se contenter d'une durée moyenne de séjour de 3,4 jours. On trouve aussi des différences considérables entre la durée des séjours des hôtes suisses et celle des hôtes étrangers; alors que la durée moyenne de séjour des premiers nommés n'atteint dans les hôtels et pensions que 12 jours, soit approximativement 2 semaines, celle des hôtes étrangers est de plus de 38 jours soit de plus de 5 semaines. Ceci provient surtout de fait qu'il s'agit en l'occurrence soit de personnes en traitement dans nos sanatoriums — soit d'hôtes séjournant depuis longtemps chez nous dans les pensions d'étranger surtout.

Le mouvement hôtelier en Suisse romande et au Tessin

Au Tessin, on a enregistré en 1941 l'arrivée de 105 000 hôtes, soit près de 28 pour cent de plus que l'année précédente. Le nombre des nuitées

donc qu'il s'agit de sommes qui sont rentrées immédiatement en circulation et qui ont contribué à soutenir toute la vie économique de diverses régions.

En corrélation avec le programme de création de possibilités de travail, on parle toujours davantage de la fermeture ou de la démolition d'entreprises hôtelières non viables, et l'on pourrait croire qu'on a déjà fait beaucoup dans ce domaine. En fait, au cours de ces dix dernières années d'activité, la Société fiduciaire n'a liquidé que 12 demandes en parvenant à faire fermer l'entreprise contre des subventions à fonds perdus. Ce n'est pas la bonne volonté qui manquait, mais les conditions pour aboutir à la fermeture d'une exploitation sont très difficiles à remplir, en ce sens qu'il faut d'interminables discussions et qu'on a peine à trouver une solution qui satisfasse tous les intéressés. En outre, les fonds dont dispose la S.F.S.H. dans ce but sont extrêmement réduits et elle doit les ménager autant que possible. Même si le futur programme de création de possibilités de travail devait donner un certain essor à cette action, il ne faut cependant pas mettre en elle de trop grands espoirs. En effet ce n'est pas par ce moyen que l'on parviendra à équilibrer l'offre et la demande.

Ces quelques considérations n'ont pas, comme nous l'avons déjà dit, pour but d'anticiper sur les intéressantes explications que contiendra le rapport de gestion de la S.F.S.H. elles ne se proposent au contraire que d'éveiller à l'avance l'intérêt du public envers un tel rapport. Il faudrait en effet que toutes les personnes et toutes les autorités qui s'intéressent aux problèmes de l'économie touristique le lisent attentivement, car tout le monde n'est pas encore au clair sur la situation réelle de notre industrie, et sur les conséquences toujours plus graves que la guerre continuera à avoir sur nos entreprises, surtout si elle se prolonge encore longtemps.

tées s'y est accru de 20 pour cent, de ce fait, et a atteint 1,2 million. Alors que, de 1934 à 1939, l'on a enregistré annuellement, au Tessin, de 700 000 à 750 000 nuitées d'hôtes suisses, ce nombre s'est élevé à 805 000, et il a dépassé le million en 1941! C'est grâce à ce mouvement touristique interne si intense, favorisé par l'émission d'abonnements de vacances pendant presque toute l'année, que le nombre global des nuitées enregistrées au Tessin, en 1941, a presque atteint les six-septièmes du maximum de 1938, cela bien que le nombre des nuitées d'hôtes étrangers (172 000) ne représente plus que le quart environ du nombre de celles-ci de cette même époque.

Locarno (avec 30 000 arrivées) et Lugano (avec 97 000) ont accusé en 1941 environ 30 pour cent d'hôtes de plus que l'année précédente, et le nombre de leurs nuitées s'est accru de 22 et de 18 pour cent, ceux-ci ayant atteint 244 000 et 486 000. Ascona aussi fut notablement plus fréquentée qu'en 1940, tandis qu'à Brissago, en revanche, le nombre des nuitées a légèrement rétrogradé. Dans l'ensemble du Tessin, 24 lits, sur cent lits recensés, furent occupés en 1941, contre 20 l'année précédente.

Bien que la région voisine du lac Léman ait participé elle aussi à l'extension du mouvement touristique interne et qu'elle ait pu atteindre, avec 940 000 nuitées d'hôtes suisses — soit 11 pour cent de plus qu'en 1940 — un nouveau record de l'affluence de visiteurs suisses pendant l'année 1941, le degré global de fréquentation de ses établissements hôteliers, avec un total de 1,5 million de nuitées, ne s'est accru que de 1 pour cent par rapport à l'année précédente. L'affluence plus forte des hôtes suisses a réussi cependant à compenser, dans cette région, le nouveau déficit de 75 000 nuitées d'hôtes étrangers. Les grandes stations de villégiature de la région du lac Léman sont fortement dépendantes aussi de la clientèle étrangère, qui représentait en 1937 les deux tiers de leur mouvement touristique. Les stations de Lausanne, Montreux et Vevey, avec un accroissement des arrivées de 10, 23 et 11 pour cent, n'ont enregistré que des nombres de nuitées à peu près identiques; le *taux d'occupation* de ceux-ci, dans l'affluence beaucoup plus forte d'hôtes venus du reste de la Suisse, la ville de Genève a vu s'accroître de 3 pour cent le nombre global des nuitées enregistrées en 1941, qui a atteint ainsi 566 000.

L'augmentation de 10 pour cent, par rapport à 1940, du nombre des nuitées dans les établissements hôteliers des Alpes vaudoises, où l'on en a noté 717 000 en 1941, est exclusivement due à la plus forte affluence des personnes venues chercher la neige dans les sanatoriums de Leysin, qui ont enregistré à eux seuls 77 000 ou 17 pour cent de nuitées de malades de plus que l'année précédente, dont 16 000 d'étrangers en traitement. Par contre, on constate une régression des nuitées de 25 pour cent à Châteaudo-Oex et de 9 pour cent à Villars-Chesières. Bez, au contraire, a enregistré 1500 nuitées (+ 8 pour cent) de plus qu'en 1940. Par rapport à l'effectif total des lits recensés, le *taux d'occupation* de ceux-ci, dans les établissements hôteliers des Alpes vaudoises, a passé de 26 à 28 pour cent; mais si l'on fait abstraction des sanatoriums de Leysin, qui accusent à eux seuls un *taux* de 55 pour cent, on n'obtient pour l'ensemble de cette région qu'une proportion de lits occupés de 12 pour cent seulement.

Le Jura, région de frontière, a éprouvé tout particulièrement les effets de l'évacuation qui s'était dessinée en 1940. Le retour des personnes momentanément évacuées, ainsi que l'intensité du mouvement touristique interne, en 1941, ont suffi pour procurer au Jura un accroissement des nuitées de 26 pour cent, par rapport à 1940. Le *taux moyen d'occupation* des lits recensés en tout, dans la région du Jura, s'est accru de 9 à 11 pour cent.

Après le Tessin (27 pour cent) et le Jura (28 pour cent), c'est au Valais que l'on a noté en 1941

La classification des hôtels pour les indemnités militaires

On sait que dans certains cas la classe de l'hôtel est déterminante pour fixer le montant des indemnités pour les chambres et les bureaux, puisque les hôtels de premier et 2ème rang des localités à caractère rural ou semi-urbain ont droit au tarif qui a été établi pour les hôtels situés dans des localités à caractère urbain.

Jusqu'à présent, notre guide des hôtels a servi de base pour la classification des hôtels et l'on reconnaissait comme hôtels de 2ème classe les établissements dont les prix de chambre ou les prix de pension minima correspondaient à ceux prévus pour la catégorie IIC de notre règlement des prix minima, soit à un prix de chambre d'au moins fr. 3.50 et à un prix de pension d'au moins fr. 9.75.

Avec les nouveaux prix d'été, qui sont la conséquence des suppléments de renchérissement que le Service fédéral a fait contrôler des prix nous a autorisés d'appliquer, il fallut naturellement fixer à nouveau les prix minima pour la classification des hôtels au point de vue des indemnités militaires. Les directives à cet effet ont été données dans les nouvelles instructions administratives (No 47) selon lesquelles il est prévu que les établissements dont le prix minimum des chambres est inférieur à fr. 3.80 et le prix de pension inférieur à fr. 10.50 sont considérés comme hôtels de 3ème classe et n'ont par conséquent plus droit aux indemnités des localités à caractère urbain.

Certains de nos membres ont conclu de ce texte qu'à l'avenir, pour la classification des hôtels, on ferait intervenir ensemble le prix des chambres et le prix de pension et non plus l'un ou l'autre de ces deux prix minima. Nous nous sommes renseignés à ce sujet auprès des autorités militaires compétentes qui nous ont affirmé qu'aucune modification n'était intervenue dans la méthode de détermination du rang de l'hôtel. Ainsi donc, un hôtel dont le prix des chambres est d'au moins fr. 3.80 est considéré comme hôtel de 2ème classe, même s'il a des prix de pension inférieurs à fr. 10.50. D'autre part, un hôtel dont les prix de pension minima sont d'au moins fr. 10.50 est considéré comme hôtel de 2ème rang, même si par hasard le prix de ses chambres était inférieur à fr. 3.80. Ces explications ont ainsi permis d'éclaircir un cas douteux qui a donné lieu à de nombreuses discussions et à un intense échange de correspondance entre nos membres et le Bureau central.

Nous répétons donc pour terminer que la méthode prescrite aux comptables de l'armée pour la classification des hôtels n'a pas été modifiée et les nouvelles instructions ont été publiées simplement à cause de la hausse de nos prix de chambres et de pension.

L'augmentation proportionnelle de l'affluence d'hôtes suisses la plus forte. Les nuitées, au nombre de 588 000, s'y sont en effet accrues de 27 pour cent, par rapport à 1940, et dépassent ainsi de 14 pour cent le meilleur résultat enregistré jusqu'à ce jour (celui de 1937). Le nombre des nuitées des hôtes étrangers n'a pu contre pas même atteindre le dixième du résultat correspondant pour l'année 1937. Par rapport au mouvement hôtelier enregistré pendant cette dite année, on se trouve encore en présence d'un déficit de plus d'un tiers. Le *taux moyen d'occupation* des lits disponibles ne s'en est pas moins amélioré de 22 à 26 pour cent, par rapport à 1940; calculé sur le nombre global des lits recensés, le *taux* ainsi obtenu n'est plus que de 11 pour cent, soit inférieur à celui de l'ensemble du pays.

Les nombres des nuitées se sont accrues, par rapport à ceux de l'année précédente, plus de la moitié à Zermatt (+ 66 pour cent), à Champex (+ 63 pour cent), à Evolène (+ 53 pour cent), et à Finhaut (+ 80 pour cent). Les autres stations de villégiature valaisannes les plus connues ont enregistré aussi, à l'exception de Montana, d'assez notables augmentations du nombre des nuitées de leurs hôtes. La diminution du nombre des malades étrangers dans les sanatoriums de Montana-Vermaia a contribué pour la plus grande part à la régression de 5 pour cent notée dans cette station climatique.

De nos sections

Société des hôteliers de Villars-Chesières

L'assemblée générale de printemps de la section de Villars-Chesières s'est tenue le 16 avril à l'Hôtel Central, à Villars, sous la présidence de Monsieur Chevrier. Après lecture du procès-verbal de la dernière assemblée, la discussion s'engagea sur la question des prix de pension pour l'été 1942. Ceux-ci ont été soigneusement étudiés et le nouveau classement établi est adopté par tous les membres présents.

M. Lichtenberger, secrétaire, donne ensuite un aperçu des comptes de l'hiver 1941-42 et spécialement des dépenses faites pour la publicité. Pour la première fois, à part la finance de publicité, il a été encaissé une *taxe sur les nuitées*, qui a donné de bons résultats. Une commission est nommée pour s'occuper de la publicité pour l'été 1942, et une finacé mixte, soit une *taxe fixe* par lit et une *taxe par nuitée*, a de nouveau été adoptée pour cet exercice.

La kurtaxe encaissée après des hôtels et pensions pendant la saison d'hiver a été sensiblement la même que pour l'hiver précédent. Nous constatons avec plaisir que la fréquence de nos hôtels et pensions se maintient en général, malgré les difficultés toujours plus grandes, et que notre

station fait un gros effort pour surmonter les tempêtes critiques que nous traversons.

Parmi les manifestations qui se dérouleront l'été prochain, citons un *camp de vol à voile*, qui aura probablement lieu au début de juillet, manifestation intéressante, qui attirera bien des spectateurs et fera une bonne publicité à notre région.

Signalons encore que le chemin de fer Bex-Gryon-Villars-Chesières, qui a récemment mis en circulation de belles automotrices, très confortables et rapides, est en train de doter la station de Villars d'une *belle gare neuve*. L'ancienne, complètement démolie, n'est déjà plus qu'un souvenir, et nous nous réjouissons de voir s'élever à sa place un édifice qui embellira notre station, tout en répondant à ses besoins.

Nouvelles personnelles

Un jubilé

Nous avons le plaisir d'apprendre que M. E. Lenz, fête ces jours à Lausanne un jubilé que nous ne saurions passer sous silence. Il y a en effet 51 ans que M. Ernest Lenz, qui préside avec la compétence que l'on sait aux destinées de l'Hôtel du Château et de l'Hôtel du Parc à Lausanne-Ouchy, a commencé son activité hôtelière. Né en 1874 à Emmendingen, petit village du Duché de Bade, d'une famille de commerçants, M. Lenz, son temps d'école terminé, est entré en apprentissage, à l'âge de 14 ans, à l'Hôtel Römischer Hof, à Fribourg en Brisgau. Le 9 mai 1891, il vient en Suisse et s'engage comme volontaire à l'Hôtel des Bains à Yverdon. Par la suite, sa carrière hôtelière le menait au Grand Hôtel à Territet, au Beau-Rivage à Genève, à Baden-Baden et à Wildbad. Il fit aussi un stage de 2 ans et demi en Angleterre, dans plusieurs villes d'eaux. Jusqu'en 1911, M. Lenz est maître d'hôtel pendant les saisons à Monte-Carlo en hiver et à Genève en été. En 1911, il vient se fixer à Ouchy où il reprend l'Hôtel du Parc, puis, plus tard, l'Hôtel du Château. Il s'est marié le 9 mai 1909, à Genève, et il a le bonheur d'avoir un garçon et une fille. Son fils le seconde actuellement à la direction de ses deux hôtels.

Nous félicitons vivement M. Lenz pour les succès qu'il a remportés jusqu'à maintenant et nous lui souhaitons, ainsi qu'à son fils, de continuer ainsi pendant encore de longues années.

Mariage

Nous avons le plaisir d'apprendre la nouvelle du mariage de Monsieur R. Lindemann de l'Hôtel d'Europe à Lausanne avec Mademoiselle Claudine Maire. Nous présentons aux nouveaux époux nos sincères vœux de bonheur.

Divers

Exposition touristique

La Suisse est suffisamment variée et connue comme pays de tourisme pour faire l'objet d'une exposition particulière, comme celle qui est prévue pour la période du 17 juin au 6 septembre 1942 à Zurich. Les préparatifs de cette manifestation ont déjà commencé; le paysage, les voies de communication, les moyens de transport, l'hôtellerie, les stations balnéaires et la cure d'altitude, les sports et les divertissements y seront illustrés, non seulement par le rappel du développement qu'ils ont atteint à l'heure qu'il est, mais aussi par d'intéressantes et plaisantes reminiscences du bon vieux temps. Deux autres thèmes seront aussi traités de manière fort suggestive: les moyens dont dispose la propagande touristique et l'image de la Suisse dans l'art et la littérature de jadis et d'aujourd'hui. On s'arrêtera avec un plaisir particulier à la Section des « Souvenirs de voyage », objets qui ont remarquablement évolué du mauvais goût vers la petite œuvre d'art. Cette exposition ne manquera donc pas de présenter un intérêt des plus vifs.

Abonnements régionaux de vacances

On pourra obtenir cette année des abonnements régionaux de vacances pour les régions de Lugano et de Locarno, pour l'Oberland bernois, pour les régions grisonnes de Coire, St-Moritz/Pontresina, Davos, Schuls-Tarasp et l'Oberland grison, pour le Pays d'Appenzel et pour toute la Suisse du nord-est.

Les deux abonnements tessinois sont en vigueur depuis le 1er mars et seront délivrés jusqu'au 31 octobre. Le 15 mai les cinq abonnements des Grisons entreront en vigueur, et celui de l'Oberland bernois et les deux abonnements pour la Suisse du nord-est seront valables dès le 15 juin. Tous ces derniers seront émis jusqu'au 30 septembre. Comme par le passé, les abonnements régionaux de vacances donnent droit à un nombre illimité de courses sur la plupart des lignes de la région et à des courses à prix réduits sur d'autres lignes pendant sept jours dans le délai de huit jours ouvrables. Ils ne sont pas valables les dimanches, mais bien les jours fériés en semaine.

Récupération des bouteilles

La Société Suisse des Liquoristes à Berne communique:

En raison de la pénurie de verre et des difficultés d'approvisionnement auprès des verreries, nous engageons la clientèle, dans son propre intérêt, à retourner les verres vides, afin d'assurer les futures livraisons. Les verres vides seront repris au prix facturé ou seront crédités au mieux.

Nouvelles financières

Grand Hôtel de la Paix, Lausanne

L'assemblée ordinaire annuelle des actionnaires de la Société de l'Hôtel de la Paix vient de se réunir à Lausanne. Elle a pris acte de la bonne marche de l'hôtel, exploité par la société fermière, qui assure le service des délégations hypothécaires de premier et de deuxième rangs. Le bilan est sans changement.

Le même jour se tenait l'assemblée ordinaire annuelle de la Société fermière du Grand Hôtel de la Paix S. A. La marche satisfaisante de l'hôtel permet un amortissement de 12.500 francs sur le poste mobilier. Les frais de réfection de l'immeuble, la modernisation du mobilier, l'aménagement d'un nouveau salon, etc., ont absorbé 100.000 francs. On a versé la contrevalleur des intérêts du 1er et du 2me rangs d'hypothèques par 41.712 francs. Les différents postes du bilan se maintiennent à leurs chiffres antérieurs, savoir: capital 193.500 francs, emprunts 1.042.800 francs outre 70.000 francs en 3me et 4me rangs sans rémunération. Les immeubles sont inscrits pour 1.312.800 francs.

Des félicitations ont été adressées à la direction de l'hôtel, Mme Justin Baumgartner et M. et M. Jacques Imfeld, pour le beau résultat de l'exercice.

PAHO

Prévenir les mauvais jours en s'assurant contre le chômage

Les prévisions peu réjouissantes de l'avenir incitent à la prévoyance! Les milieux compétents envisagent une forte augmentation du nombre des chômeurs dans un temps plus ou moins rapproché, et dans toutes les branches de notre économie. Pour l'industrie hôtelière et de la restauration se pose la question de savoir si, en cas de démobilitation de notre armée, toute son ancienne main-d'œuvre pourrait à nouveau être occupée. Cela n'est guère probable. Par suite de la rarefaction toujours plus sensible des matières premières, les occasions de travail deviendront de plus en plus rares un peu partout.

C'est pourquoi, celui qui veut éviter de tomber dans une grande misère, prévoiera cet état de chose en s'assurant contre les risques de chômage. Par les avantages qu'elle représente, la PAHO en offre la meilleure occasion aux employés d'hôtels et de restaurants.

Depuis sa fondation (1933) jusqu'à ce jour, les indemnités journalières de chômage servies par la PAHO atteignent les trois quarts d'un million de francs.

Au cours de l'année 1940, les paiements effectués se sont élevés à fr. 59.560.—, 232 assurés ont été secourus après accomplissement d'une

période de service actif. Dans le cadre des dispositions légales en vigueur sur la matière, la caisse accordée une réduction sur le paiement des cotisations dues pour les périodes pendant lesquelles l'assuré était sous les drapeaux.

Le taux de l'indemnité journalière a été sans cesse amélioré. Moyennant une prime mensuelle de fr. 2.— seulement, ce taux a subi successivement les modifications ci-après:

Indemnité journalière	Assuré vivant seul	Assuré avec obligation légale d'assistance
Fr.	Fr.	Fr.
jusqu'au 31 décembre 1937	2.50	4.—
dès le 1er janvier 1938	3.50	5.50
depuis le 1er juillet 1941	3.80	6.—

La PAHO s'est continuellement prononcée en faveur de la suppression des délais de carence auprès des autorités fédérales compétentes. Ses efforts ont eu pour résultat la réduction générale accordée dès le 1er avril 1939 et actuellement l'assurance d'un examen biennal pour chaque demande individuelle de raccourcissement des délais de carence, qui sera présentée par la caisse.

Comme innovation il a été décidé qu'à partir du 1er janvier 1942, il serait versé des secours extraordinaires ainsi que des dédommagements pour gros frais de voyage. Il existe heureusement à présent une amélioration des disponibilités dans ce but.

Les autres avantages, non moins importants qu'offrent la PAHO, sont les suivants:

1. Liberté de se déplacer dans toute la Suisse. (Les membres de la PAHO sont assurés sur tout le territoire de Confédération.)
2. Pas d'obligation d'adhérer aux caisses publiques d'assurance-chômage. (La PAHO est reconnue par tous les cantons.)
3. Les assurés de la PAHO ne sont pas soumis aux carences de domicile. (Celles-ci existent dans la plupart des cantons et comportent un stage de domicile de 1 mois jusqu'à 4 ans.)
4. Les assurés de la PAHO ont droit, en cas de chômage, de s'inscrire gratuitement aux services de placement professionnel (Hotel-Bureau à Bâle et Union Helvetia à Lucerne, Lausanne ou Zurich) et bénéficieront d'une certaine priorité de placement.
5. La PAHO ne peuvent s'assurer que des employés appartenant à l'industrie hôtelière et à la restauration. C'est pourquoi la PAHO a l'avantage d'être le mieux au courant des conditions particulières et spéciales des employés d'hôtels et de restaurants et est en mesure, de ce fait, d'assurer la meilleure sauvegarde des intérêts de la communauté professionnelle.

Des formulaires de demande d'admission venant un extrait circonstancié des principales dispositions statutaires peuvent être obtenus auprès des bureaux de placement professionnel précédés ou directement à l'administration de la PAHO, Marktgasse 3 à Bâle.

Schuster
in Teppichen
Linoleum
Vorhang-und
Möbelstoffen
maßgebend!

Les vins français ne parviennent en Suisse qu'en quantités très restreintes et à des prix astronomiques; ménagez vos réserves et offrez dès maintenant à votre clientèle les excellentes spécialités de

BLANK & CO.

Importateurs de vins rouges à
VEVEY

Le grand vin des Hauts Plateaux algériens
BLANK MONOPOLE

Le soleil d'Afrique en bouteilles
TRALEPUY
vin rosé exquis

Le délicieux vin du Portugal
MONSARAZ

Voyageurs à disposition pour échantillons et prix

Christofle

CHRISTOFLE s'est acquis depuis plus de 100 ans une renommée mondiale par sa production inégalée en

Couverts et Services de table argentés

Réparation et Réargenture
de toute orfèvrerie détériorée quelle que soit la provenance. Garantie formelle et prix modérés.

Demandez offre sans engagement ou la visite de notre représentant.

S.A. D'ORFÈVRE CHRISTOFLE A PÈSEUX (Neuchâtel)
Tél. Peseux 6 13 01

CHAMPAGNE

LANSON Père et Fils, REIMS
Dry - Black Label Brut - Vintage 1934
de nouveau disponible en Magnums, Bouteilles et demies

Agents généraux pour la Suisse
RENAUD S.A. BALE

TESSIN
Erstkl. Kapitalanlage

Passanten-Hotel

50 Betten — sehr gut besucht, wegen Familienumsänden

zu verkaufen oder zu verpachten

Wegen seiner Lage und entsprechenden Konstruktion wäre das Gebäude auch sehr geeignet für bessere Geschäfte und Wohnungen. Geff. Offerten unter Chiffre H. 7. 2898 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

JE CHERCHE
pour Hôtel de Montagne de 30 lits, jeune

secrétaire-main-courante

pour la saison d'été et hiver. Parle le français et l'allemand. S'adresser sous chiffre M. J. 2940 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Wenn Sie
Hotel-Mobilier zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue.

Wieder ein neuer Trefferplan Ziehung 13. Juni

- 1 Treffer zu Fr. 20.000.— 60 Treffer zu Fr. 500.—
1 Treffer zu Fr. 10.000.— 250 Treffer zu Fr. 100.—
5 Treffer zu Fr. 5.000.— 600 Treffer zu Fr. 50.—
10 Treffer zu Fr. 2.000.— 20.000 Treffer zu Fr. 10.—
50 Treffer zu Fr. 1.000.— 20.000 Treffer zu Fr. 5.—
- Einzel-Lose Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen Fr. 50.— (enthaltend 2 sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

INTERKANTONALE

Landes-Lotterie

Jeden Monat Ziehung

REVUE-INSERTER
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Einfach vorzüglich!
Wie's nur dieser Chef noch fertig bringt in der heutigen Zeit?
Die an Feinheit unübertroffene

TEX-TON-Würze

ist der besonders heute unentbehrliche Helfer in der feinen Küche. TEX TON-Würze ist noch unbeschränkt erhältlich, direkt ab Fabrik.

Haco-Gesellschaft AG., Gümligen-Bern

Gesucht in Vertrauensstelle

Bureaufräulein

absolut zuverlässig.

für leichtere Bureauarbeiten (muss aber im Journal bewandert sein). Jahresposten. Salär Fr. 100.— pro Monat mit Kost und Logis. — Offerten mit Bild, Zeugniskopien u. Altersangabe unter Chiffre B. F. 2955 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Un jeune **Commis de cuisine** désirant se perfectionner **est demandé** au buffet de la Gare de Fribourg. Entrée de suite. Faire offres avec copies de certificat et photo.

Gesucht in gutgehendes Pasaantenhotel der Ostschweiz kräftiger, intelligenter Jüngling als **Kochlehrling**

Geff. Offerten unter Chiffre A. B. 2962 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

JUNGE TOCHTER gut präsentierend, sprachkundig, mit abgeschlossener Schulausbildung und etwas Kenntnis im Restaurantservice, sucht Stelle für sofort in erstklassig. Restaurant, wo sie Gelegenheit hat, den **Restaurantservice** gründlich zu erlernen. Offerten unter Chiffre J. A. 2958 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fachinteressierte **Gouvernante** sucht Stelle als **Anfangs-Buffetdame**

Off. unter Chiffre S. L. 2955 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener Hotelgärtner evtl. Gärtner-Portier bis Nov. dienstfrei, sucht sofort Engagement. Zuschriften an F. Ulrich, Badenerstr. 580, Zürich 9.

Bar-Duo frei

z. Zt. Crd. Hotel Lugano

ab 1. Juni. Ebenfalls im Trio u. mehr für Konzert od. Dancing. Beste Refer. I. Hausor. Geff. Offerten an Carlo Silla, Lugano-Paradiso, Tel. 2 20 75. P. 11590 O...